Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Bezugspreis: In Bochum u. Umgegend monatlich 12 000 000 Mk. (im voraus zahlbar) frei Haus, durch die Post bezogen monatlich 12 000 000 Mk. ohne Bestellgeld, freibleibend. — Erscheint an allen Werktagen morgens. Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 und 4—5 Uhr. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes ..... oder auf Rückzahlung des Bezugspreises .....

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Buddenbergstr. 4, Fernsprecher 3875.

Anzeigenpreise: Grundzahlen: Für die 11 mal gespalt. Millimeterzeile im Verbreitungsbezirk 30, Familienanzeigen 25, Stellengesuche 20, außerhalb 35, Finanzanzeigen 40; im Reklameteil 150. Diese Grundzahlen sind zu vervielfältigen mit der Schlüsselzahl des Vereins Deutscher Zeitungsverleger. Für diese Woche ist die Schlüsselzahl 12 000. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Nr. 127. Samstag, den 22. September 1923. 95. Jahrgang.

Der Völkerbund über das abgerüstete Deutschland.

Im dritten Ausschuß der Völkerbundsversammlung (Abrüstung) bekämpfte, wie man aus Genf meldet, der französische Delegierte Lebrun unter Hinweis auf Deutschland die Bestimmung des Artikels 13 des Entwurfes des Vertrages über gegenseitige Unterstützung, der die Zulassung von Nichtmitgliedern des Völkerbundes zu dem Vertrage vorsieht, falls Zweidrittel der Vertragsmächte ihre Zustimmung geben. Lebrun erklärte es für unzulässig, daß Staaten dem Vertrage beitreten, die nicht dem Völkerbund angehörten und daher nicht nach dem Völkerbundspakt Sicherheit für Innehaltung ihrer internationalen Verpflichtungen böten. Außerdem schreibe der Entwurf des Vertrages ausdrücklich vor, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages aufrechterhalten bleiben. Diese Bestimmungen würden aber von gewissen Staaten nicht mehr innegehalten. Deutschland sei übrigens bereits durch den Versailler Friedensvertrag entwaffnet und sein Beitritt zu dem Vertrag über gegenseitige Unterstützung daher zwecklos.

Lord Robert Cecil und Joubaux-Frankreich letzterer als Vertreter der Arbeiter in der gemischten Abrüstungskommission, sowie der Vertreter Estlands lehnten den Antrag Lebrun an. **Man könne Deutschland und Rußland wohl schwerlich nicht zum Vertrag über gegenseitige Unterstützung zulassen, solange diese Länder nicht zum Beitritt zum Völkerbundspakt Vertrauen einflößten.** Falls der Vertrag wirklich nicht ohne Deutschland und Rußland bestehen könne, so müsse man den Beitritt dieser beiden Staaten zum Völkerbund erleichtern.

Der französische Antrag wurde mit 16 gegen 7 Stimmen **abgelehnt**, der Artikel 13 angenommen, dessen zweiter Absatz lautet:

Staaten, die nicht Mitglieder des Völkerbundes sind, können dem Vertrag unter Zustimmung von Zweidrittel der Verbandsmächte beitreten.

Der Gewerkschaftsring zum Währungsproblem.

Der erweiterte Vorstand des Gewerkschaftsringes deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände befaßte sich mit dem **Währungsprogramm der Reichsregierung.** In folgender Entschließung fand die Auffassung des Gewerkschaftsringes ihren Widerhall:

Die Preisbildung auf dem inneren Markt paßt sich immer schnell dem jeweiligen Dollarkurs an. Das bedeutet die Ausschaltung der Mark. **Die Zurückweisung der Mark als Zahlungsmittel untergräbt den Staatsgedanken.** Die geplante Währungsreform muß darum dem Staatsgedanken bewußt dienen. Es müssen also alle Versuche zurückgewiesen werden, die Währung unter den überwiegenden Einfluß privatwirtschaftlicher Interessentengruppen zu bringen. Diese Gefahr birgt der Plan einer **Roggenwährung** in sich, weil

1. der Roggenpreis von der Anbauwilligkeit der Landwirte abhängig ist,

2. eine Steigerung des Roggenpreises durch das Motiv, den Kurs der deutschen Währung zu festigen, beschleunigt wird,

3. die Volksernährung gefährdet wird, da auf die notwendige Einfuhr von Brotgetreide und die Ermäßigung ihres Preises mit Rücksicht auf die Erhaltung der Roggenwährung verzichtet werden würde,

4. durch völligen Anschluß an den Getreideweltmarkt die Roggenwährung von allen Einflüssen bedroht würde, die tatsächlich oder nach Meinung der Weltmarktspekulanten den Ernteausfall bestimmt.

Deshalb billigen wir den von der Regierung geplanten **Anschluß an das Gold als Währungsgrundlage,** weil

1. die Faktoren, die seine Produktionskosten bestimmen, weniger veränderlich sind als die des Getreides,

2. die Produktionskosten und der Produktionsausfall angesichts des großen Goldvorrates der Welt die Preisbildung des Goldes höchstens auf sehr lange Sicht beeinflussen,

3. nur der Anschluß an das Währungsmittel der für den deutschen Außenhandel wichtige Länder die Befestigung des deutschen Wechselkurses auf deren Märkten verbürgen kann.

Englisch-französische Verständigung?

Die Nachwirkungen der Ministerzusammenkunft.

machen sich in Paris namentlich in der nunmehr offenbar englandfreundlich eingestellten Regierungspresse bemerkbar. So schlägt der „Temps", der seit einer Reihe von Wochen den englischen Außenminister in harten Ausdrücken angriff, einen auffallend versöhnlichen Ton an. Das Blatt bedauert zunächst, daß der englische Außenminister der Unterredung nicht beiwohnen konnte und fügt hinzu, ohne aus der Schule zu plaudern, dürfe man doch annehmen, daß der englische Premierminister auf die Verdienste seines Staatssekretärs hingewiesen habe und der französische Ministerpräsident dem wohl beipflichtete. Die französische Presse, so fährt der „Temps" fort, hat mitunter die **Politik Lord Curzons** kritisiert, doch legte sie in ihre Kritik den Freimut hinein, mit dem der englische Außenminister seine Noten zu umgeben verstand. Baldwin sei, schreibt der „Temps" weiter, in England der beste Kenner der französischen Absichten. Er überbringe seinen Landsleuten die Gewißheit, daß die englischen Interessen bei Ausgang der französisch-deutschen Krise vollauf gewahrt bleiben. **Der „Temps" macht in diesem Zusammenhang Anspielungen auf eine neue Erklärung des Londoner und Pariser Kabinetts, die vor dem Zusammentritt der Kammer erfolgen dürfte.** Das Blatt bespricht dann noch die Vorteile einer **französisch-englischen Entente** überhaupt und schreibt: Die Reparationskrise ist ein Symptom der allgemeinen Krankheit nach dem Kriege. Sie ist das zur Zeit schmerzlichste Symptom.

„Petit Parisien"

Das Regierungsorgan schreibt offiziös u. a.: Die Auffassung der französischen und der englischen Regierung müßten noch näher besprochen werden, und zwar sowohl die Frage der **Ruhrbesetzung** und die **Reparationsfrage,** wie die Frage der **Sicherung der französisch-belgischen Grenze.** Der Besuch habe aber **die diplomatische Atmosphäre erneuert,** in der sich seit Monaten die französisch-englischen Verhandlungen abgespielt haben. Nach dieser Richtung habe sich der Eindruck ergeben und am Schluß des Tages befestigt, daß **nicht nur eine Gleichheit in den Absichten und Grundsätzen zutage getreten sei, sondern auch der gemeinsame Entschluß, die notwendigen Anstrengungen zu unternehmen, um zu einem vollständigen Einverständnis zu gelangen.** Die Frage, wie sie sich nach dieser Zusammenkunft ergeben habe, sei, ob jetzt sofort oder später Verhandlungen folgen sollen. Vielleicht würde die bekanntgegebene Absicht erst ihre **völlige Wirkung haben, wenn der passive Widerstand im Ruhrgebiet völlig beendet** sei. An diesem Tage würden **England** und **Frankreich** dann einer neuen Lage gegenüberstehen, die **neue Verhandlungen rechtfertigen würde.**

„Temps"

schreibt: Baldwin bringe durch seinen **Gesinnungswechsel** eine **Befestigung der Entente** nach London zurück. Wenn England und Frankreich sich verständigten, würden nur die Unverbesserlichen in letzter Linie die Leidtragenden sein, wenn aber beide uneinig wären, würden nur die Unschuldigen geopfert werden. Die Alliierten tragen eine große Verantwortung. Man sollte sich freuen, daß sie zusammenarbeiteten.

„Liberté"

schreibt, es sei ein Fortschritt in der allgemeinen Lage erzielt worden. **Die französische Regierung halte ihren Standpunkt aufrecht,** was besonders im gegenwärtigen Augenblick **ganz gefährlich sei.** Die prinzipiellen Einwendung Baldwins seien dadurch behoben, daß **keine Katastrophe** eingetreten sei, um derentwillen die englische Regierung ihre Zustimmung versagt hätte.

„Intransigeant"

schreibt, wenn Baldwin sich mit Poincaré geeinigt habe, so erkenne er damit an, **daß die Reparationspolitik nach der französischen Manier befriedigen müsse.**

In Londoner politischen Kreisen

wird bezüglich des Ergebnisses der Zusammenkunft **größte Zurückhaltung gewahrt.** Es wird hervorgehoben, daß bis zur Rückkehr Baldwins nach London **jede endgültige Ansicht** über das Ergebnis der Zusammenkunft verfrüht wäre. Unter Hinweis auf den zuversichtlichen Ton der Pariser Presse wird erklärt, die französische Oeffentlichkeit sei anscheinend von der Zusammenkunft befriedigt.

Einer Reutermeldung zufolge sind britische Kreise in Paris der Ansicht, **daß Großbritannien und Frankreich ein neues Blatt aufgeschlagen haben und daß ein neues Kapitel in ihren Beziehungen unter guter Vorbedeutung beginne.**

Der diplomatische Berichterstatter des

„Daily Telegraph"

schreibt, in London habe keine Neigung zu der Annahme bestanden, daß der Standpunkt der französischen und der britischen Regierung sich so geändert hat, **um diese Ansicht zu rechtfertigen, daß ein Uebereinkommen — zum Unterschied von einer möglicherweise größeren Bereitschaft, Ansichten** mit [illegible] **und Herzlichkeit auszutauschen — zwischen London und Paris bevorstehe.** Der Hauptzweck Baldwins sei gewesen, sich über die französische Ansicht über die Reparationsfrage und damit zusammenhängende Probleme im Lichte der letzten Ereignisse zu erkundigen. Der britische Premierminister habe sich jedoch unter Berücksichtigung der Notwendigkeit, **sowohl den Rat seiner Kollegen als auch der Premierminister der Dominions einzuholen, sehr gehütet,** weder sich selbst noch das britische Kabinett bezüglich der neuen Politik **festzulegen.** In der französischen Presse sei zum Ausdruck gebracht worden, daß Großbritannien jetzt einer **entmilitarisierten Besetzung des Ruhrgebietes** zustimmen werde. Wenn diese Annahme die die Billigung irgendeiner verlängerten wirtschaftlichen Besetzung, d. h. einer verlängerten Einbehaltung von direkt kontrollierten produktiven Pfändern bedeute, so sei sie **unbegründet, denn die britische Politik weise nachdrücklich auf die lähmende Wirkung derartiger Pfänder für die innere Wirtschaftslage und die Zahlungsfähigkeit Deutschlands hin.** Wenn andererseits diese Ansicht nicht mehr bedeute, als daß England eine Rückkehr seiner Alliierten zu der Absicht der sogenannten **unsichtbaren Besetzungsform** begrüßen würde, wenn der deutsche Widerstand zu Ende gehe, und zwar als zeitweilige Maßnahme bis zu einer vollständigeren Räumung nach einer endgültigen Regelung die allen Gläubigern Deutschlands genügende Garantien und feste Beweise ihrer Durchführung biete, so werde damit **nichts neues gesagt.**

Das Raabe'sche Todesurteil bestätigt.

Düsseldorf, 21. Sept. Das Revisionsgericht der französischen Kriegsgerichte hat die von dem am 8. September zum Tode verurteilten Studenten Raabe eingelegte Revision verworfen.

Vor der Einberufung des Parlaments.

In einer am Donnerstag stattgefundenen Besprechung zwischen dem Reichskanzler Dr. Stresemann und dem Reichstagspräsidenten Loebe wurde aus wichtigen Gründen in Erwägung gezogen, daß die Regierung **nicht** im **Plenum des Reichstages** ihren Standpunkt über die außenpolitische Lage und dem Ruhrkonflikt darlegen wird. Diese hochwichtige Regierungserklärung soll vielmehr in einer **Tagung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages** erfolgen.

Der Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses steht noch nicht fest. Darüber muß erst der Aeltestenrat des Reichstages entscheiden. Das Reichstagsplenum tritt, wie bereits gestern gemeldet, am Mittwoch, den 26. September, nachmittags 3 Uhr zusammen. Auf der Tagesordnung wird vornehmlich die Frage des Gehaltszahlungsmodus für die Beamten stehen.

* * *

Das Büro der deutschnationalen Reichstagsfraktion teilt mit: Die politische Lage ist derart gespannt und die Ereignisse können sich derart überstürzen, daß die **beiden Fraktionen der Deutschnationalen Volkspartei** des **Reichstages** und des **preußischen Landtages** einen Ausschuß eingesetzt haben, der während der Parlamentsferien **ständig in Berlin tagt.**

Zum Landtagsschluß.

Von unserem prlament. Mitarbeiter.

Der Preußische Landtag hat sich nach Abschluß seiner kurzen Zwischentagung bis 16. Oktober vertagt, vorausgesetzt daß ihn nicht der Präsident wegen dringlicher Gründe vorher wieder einberuft. Es sind wichtige Gesetze, wie die Umstellung der Staatsbetriebe in die wirtschaftlich vorteilhaftere und beweglichere Form einer Aktiengesellschaft, verabschiedet und das unaufschiebbare, für die Gesundung der Gemeindefinanzen äußerst wichtige Finanzausgleichsgesetz ist zwecks Aufstellung der preußischen Ausführungsbestimmungen in Beratung genommen und an einen Ausschuß überwiesen worden. Man kann also nicht sagen, daß der Preußische Landtag, um seine Nachsommertagung zu rechtfertigen, eine größere innen- und außenpolitische, eine eher parteipolitisch aufgezogene Debatte hätte am Nagel hängen lassen, bloß weil er nun einmal als erstes großes Parlament in Berlin tagte, während der Reichstag noch in den Ferien war. So war von Anfang an, als man im Sommer auseinanderging, die Bestimmung dieser Ferienunterbrechung nicht aufgefaßt worden. Es gibt ein völlig falsches Bild, wenn gewisse, besonders kommunistische Blätter von „Selbstausschaltung des Landtages" in entscheidenden Lebensfragen auch des preußischen Staates und von parlamentarischen Verhandlungen schreiben, die ihren Beruf verfehlt hätten. Der Landtag hat getagt, um seinen gesetzgeberischen Pflichten, vor allem den Gemeinden gegenüber gerecht zu werden; im übrigen war sich die Koalitionsmehrheit, als sie eine gänzlich zwecklose politische Aussprache ablehnte, durchaus des furchtbaren Ernstes der allgemeinen Lage bewußt und hielt sich nicht für befugt, wider den deutlich ausgesprochenen Willen der Reichs- und Staatsregierung und unbekümmert um die Folgen, ihre eigenen Wege zu gehen, nur um der Opposition die eifrig gesuchte Gelegenheit zu Brandreden aus dem Fenster heraus zu geben.

Man wird diese Enthaltsamkeit im ganzen Lande zu würdigen wissen, nicht zum wenigsten in allen den Kreisen, die in einer zügellosen Redesucht des Parlamentes gerade die größte Schwäche des Parlamentarismus sehen. Dieser ist nicht gleichzusetzen dem großen Saale in seinem Gebäude. Er ist eine Einrichtung mit sehr mannigfachen Ausdrucks- und Wirkungsmöglichkeiten. Er war gedacht als ein Ventil für Volkserregungen zum Wohl des Staates und er soll keine Raketenstube sein, um Revolutionen von seiner Tribüne aus weiterzutreiben oder um aus großen Staats- und Volksnöten parteipolitischen Nutzen zu ziehen. Der preußische Landtag hat sich ein Verdienst erworben, daß er es ablehnte, dem Lande in dieser Stunde, wo der Dollar über zweihundert Millionen und das Schicksal des deutschen Reiches auf des Messers Schneide steht, das Bild einer wildbewegten Redeschlacht zu bieten, die praktisch nicht genützt und vom Ausland, nicht zuletzt vom angelsächsischen, nur zu leicht als Zeugnis gegen den letzten starken Lebenswillen der Nation genommen worden wäre. Ist es Tatsache, daß persönlicher, staatsmännischer Kunst jetzt die schwerste Aufgabe in letzten Verhandlungen gestellt ist, ist es Tatsache, daß ein Staatsmann nur handeln kann, wenn der Staat zusammenhält und die verantwortlichen Parteien der Mehrheit hinter der Regierung in Front steht, eingedenk des Friedrizianischen Wortes vom Dienen am Staat in Enthaltung von schädlichen, ja zur Stunde verbrecherischen, rein parteiegoistischen Einstellungen — ist es Tatsache, daß Reden zu jeder Zeit nicht Männerart, daß Schweigen zu rechter Stunde auch Pflicht eines richtig verstandenen Parlamentarismus und einer politisch reifen Opposition (England liefert das Beispiel) ist, dann hatten die Abgeordneten Dr. v. Campe und Dr. Kalle vollauf recht, als sie immer wieder die ernstesten Mahnungen richteten, doch in dieser Stunde nicht dem Zuge zur Straße nachzugeben, sondern den Willen zu betätigen, der allein retten kann, den Willen zur Staatsautorität, der das Ganze zusammenhält.

Das Beispiel, das die Landtagsmehrheit zur Selbstbeherrschung gegeben, wird im Lande verstanden werden, denn Land und Volk sind von neuem vor die Aufgabe der Selbstbehauptung gestellt. Da kann nur das Bild des edlen Freiherrn vom Stein, an den Dr. Kalle in der Schlußsitzung des Landtages erinnerte, voranleuchten, der Geduld und Zähigkeit in größter vaterländischer Not gezeigt hat und von dem das Wort gilt: des gebeugten Vaterlandes ungebeugter Sohn!

Le Trocquer berichtet.

Paris, 20. Sept. Donnerstag nachmittag fand beim Ministerpräsidenten Millerand in Rambouillet ein Ministerrat statt. Poincaré referierte ausführlich über die außenpolitische Lage. Der Minister für öffentliche Arbeiten Le Trocquer schilderte seine Eindrücke während seiner Inspektionsreise in das Ruhrgebiet von der er gerade zurückgekehrt ist.

*

Unter dem Vorsitz Poincarés trat am Donnerstag abend, einer weiteren Pariser Meldung zufolge, eine Konferenz zusammen, die sich mit der Ruhr- und Rheinangelegenheit befaßte. Dieser Konferenz wohnten bei Marschall Foch, der Finanzminister, der Minister für öffentliche Arbeiten, der rheinische Oberkommissar Tirard und der elsässische Abgeordnete Oberkirch. Es wurden laut „Matin" alle Fragen besprochen, die sich in dem Augenblick ergeben würden, in dem der passive Widerstand sein Ende finde. Ueber die Wiederaufnahme der Arbeit berichtete Le Trocquer, über den Marksturz der Finanzminister und über die Stimmung der Bevölkerung im besetzten Gebiet sprach Oberkommissar Tirard.

Keine Denkschrift Stresemanns.

TU. Paris, 21. Sept. Der Berichterstatter des „Petit Parisien" in Brüssel dementiert die Nachricht, wonach Stresemann dem belgischen Außenminister ein neues Memorandum zugeschickt habe. Es sei richtig, erklärt der Korrespondent, daß verschiedene Besprechungen zwischen Stresemann und dem belgischen Gesandten in Berlin stattgefunden hätten. Der Gesandte hat seiner Regierung über die Besprechung Bericht erstattet.

Das Währungsproblem.

Das Reichskabinett beschäftigte sich am Donnerstag nachmittag, wie man aus Berlin berichtet, wiederum in recht eingehender Weise mit dem Währungsproblem.

*

Der Kommissar für Devisenerfassung

teilt weiter mit, daß Formulare für die auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten über Ablieferung ausländischer Vermögensgegenstände vom 25. August 1923 bis 30. September 1923 abzugebende eidesstattliche Versicherung gedruckt werden. Sie werden den Finanzämtern in kürzester Frist zugestellt und sind dort für alle Erklärungspflichtigen erhältlich. Zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen empfiehlt es sich, die Versicherung nur nach dem gedruckten Muster abzugeben. Die Frist bis zum 30. September muß gewahrt werden. Wer sich die gedruckten Formulare nicht rechtzeitig beschaffen kann, muß sich bei Abgabe der Erklärung an das im Reichsgesetzblatt (Teil I, Nr. 84 S. 875) vom 15. Sept. 1923 abgedruckte Muster halten. Die Finanzämter sind jedoch für die Entgegennahme der eidesstattlichen Versicherung nicht zuständig. Sie sind lediglich Verteilungsstellen für die Formulare.

Die Versicherung

ist in zwei Exemplaren an den Kommissar für Devisenerfassung, Berlin N. 7, Am Weidendamm 1a zu richten, und zwar ist sie von allen Brotabgabepflichtigen abzugeben. Gegenüber andersartigen Auslegungen in der Presse wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß es für die Versicherungspflicht nicht darauf ankommt, ob der Brotabgabepflichtige in der Zeit vom 10. bis 30. August ausländische Vermögensgegenstände im Sinne des § 3 der Verordnung vom 25. August besessen hat. Auch wer in dieser Zeit keinerlei derartige Vermögensgegenstände besaß, ist erklärungspflichtig, insofern er brotabgabepflichtig ist. Es ist vorgekommen, daß einzelne Ablieferungsstellen (das sind Zeichnungsstellen für die Goldanleihe) die zur Ablieferung angebotenen Werte mit der Begründung zurückgewiesen haben, daß mit dem 15. September die Ablieferungspflicht abgelaufen sei. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß auch noch nach diesem Termin abgeliefert werden kann. Dies ergibt sich einwandfrei aus § 5 der Verordnung, in welcher es heißt, daß sich die Ablieferungspflicht bei verspäteter Ablieferung um 5 v. H. des rückständigen Betrages für jeden angefangenen Monat erhöht.

Die Kontrollpflicht,

ob die 5 Prozent richtig berechnet und ob sie überhaupt berechnet sind, liegt den Banken ob. Es wird jedoch zweckmäßig sein, daß die Banken die Ablieferungspflichtigen auf den 5prozentigen Zuschlag hinweisen. Es ist weiter vorgekommen, daß einzelne Banken die Zeichnung von Goldanleihe (als Gegenwert für die abgelieferten ausländischen Vermögenswerte) mit der Begründung abgelehnt haben, daß die Goldanleihe-Zeichnung mit dem 18. September geschlossen sei. Auch dies entspricht nicht der Verordnung. Die Ablieferungspflichtigen haben ein Recht auf Zeichnung von Goldanleihe. Für derartige Zeichnungen kommt der Zeichnungsschlußtermin nicht in Betracht. Auf dem für die Finanzämter bestimmten Abschnitt IV der Geldquittung (§ 24 der Durchführungsbestimmungen vom 30. August) ist der vom Ablieferungspflichtigen entrichtete Spesenbetrag besonders zu vermerken.

Devisenkommissar Fellinger in München.

München, 21. Sept. Wie die Korrespondenz Hoffmann mitteilt, ist der Devisenkommissar, Geheimrat Fellinger am 20. September zum Besuche des bayrischen Ministerpräsidenten und des Handelsministers in München eingetroffen. Sofort nach Ankunft hatte Geheimrat Fellinger eine eingehende Aussprache mit dem Handelsminister gepflogen. Im Anschluß hieran wurde ihm Gelegenheit gegeben zur Darlegung seiner grundsätzlichen Auffassung vor führenden Kreisen der bayrischen Wirtschaft.

Den Ausführungen entnahmen die Beteiligten mit Befriedigung, daß er in seiner Amtsführung den berechtigten Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe weitgehend Rechnung tragen werde. Ein Eingriff in die produktiven Zwecken dienenden Devisen- und Edelmetallbestände ist nicht beabsichtigt. Auch die vielfach geäußerten Befürchtungen des notleidenden Mittelstandes sind unbegründet, dagegen wird mit aller Schärfe gegen den illegitimen Devisenhandel und Devisenbesitz vorgegangen werden. Eine weitgehende Dezentralisation soll die Durchführung der Maßnahmen erleichtern. Zur Wahrung der besonderen bayrischen Bedürfnisse wird der Devisenkommissar sich der zum Vollzug der Verordnung für Bayern im Einvernehmen mit dem bayrischen Handelsministerium zu errichtenden Stelle dienen

Botschafter Wiedfeldt nach Berlin unterwegs.

„Petit Parisien" meldet aus Neuyork, daß der deutsche Botschafter in Washington, Wiedfeld, sich nach Deutschland eingeschifft habe auf Grund von Instruktionen, die er vom Kanzler Stresemann erhalten hätte. Er soll dem Kanzler über die Haltung der amerikanischen Regierung der gegenwärtigen Lage Deutschlands gegenüber und über die Stimmung der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten Bericht erstatten. Der Botschafter dürfte, wie verlautet, nur kurze Zeit von Washington abwesend sein.

Rückkehr des Reichsarbeitsministers.

TU. Berlin, 21. Sept. Der Reichsarbeitsminister hat entgegen anderslautenden Nachrichten bereits Ende voriger Woche aus eigener Entschließung seinen Krankheitsurlaub in Bad Wildungen mit Rücksicht auf die Lage abgebrochen und die Geschäfte des Ministeriums wieder übernommen.

Dr. Wirth über seine Rußlandsreise.

Der Korrespondent des „Echo de Paris" in Stockholm macht seinem Blatte Mitteilung über eine Erklärung, die der frühere Reichskanzler Dr. Wirth bei seiner Rückkehr aus Moskau abgegeben haben soll. Dr. Wirth habe erklärt, daß er mit der Sowjetregierung einen Vertrag über die Ausbeutung von Wäldern zwischen Petersburg und Waloyda und Petersburg — Moskau abgeschlossen habe. Die Wälder, die abgeholzt werden sollen, bedecken einen Bodenraum von über 1 Million Hektar.

Deutschland habe sich ferner verpflichtet, die während des Krieges angefangene neue Eisenbahnlinie zwischen Petersburg und Moskau auszubauen, Sägewerke zu errichten, Fabriken für Zellulose und Terpentin zu schaffen. Der Kontrakt sei bereits in Kraft getreten. Er habe eine Dauer von 35 Jahren. Die Deutschen sollen für die Durchführung 7 Millionen Goldrubel erhalten.

Eine weitere Erhöhung der Eisenbahntarife.

Infolge der weiter fortschreitenden Verteuerung der Rohstoffe und Materialien und infolge der andern, auf der Reichsbahn lastenden Ausgaben sieht sich die Reichsverkehrsverwaltung veranlaßt, die Eisenbahntarife vom Dienstag, den 25. September ab heraufzusetzen.

Die Schlüsselzahl für die Berechnung der Güterfrachtsätze beträgt von diesem Tage ab 36 000 000, die Schlüsselzahl für die Tarife im Personenverkehr beträgt 20 000 000.

Gleichzeitig werden die Mindestfahrpreise auf die Berechnung von sechs Kilometer, bisher acht Kilometer, herabgesetzt. Der Mindestgrundpreis in der vierten Klasse wird von 20 auf 15 Pfennig herabgesetzt. Die viertägige Gültigkeit der vorgelösten Fahrtausweise wird beibehalten.

Die Lohnmeßzahl für Reichsarbeiter.

Die endgültige Lohnmeßzahl für die Reichsarbeiter wurde auf Grund der abgeschlossenen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen für die laufende Woche auf 23 500 festgesetzt.

Bei den Besprechungen über die Anpassung der Beamtengehälter an den veränderten Geldwert wurde für das 4. Septemberviertel die Meßzahl 7000 in Aussicht genommen. Die hiernach sich ergebenden Zahlungen sollen vorbehaltlich der Zustimmung des Reichsrats und des Reichstags am 25. September erfolgen. Alle näheren Angaben sind aus dem Reichsbesoldungsblatt ersichtlich.

Die Notlage der Sozialrentner.

Im Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten wurde beschlossen, daß zu dem Ruhegeld den Witwen, Witwern und Waisenrenten der Invaliden- und Angestelltenversicherung als Erhöhung der Renten eine Teuerungszulage treten solle. Diese Teuerungszulage soll Bestandteil der Renten sein und wird vom Reichsarbeitsminister monatlich unter Berücksichtigung der Reichsrichtzahl, der Lebenshaltungskosten festgesetzt. Ferner wurde ein Initiativgesetz über Notmaßnahmen in der Unfallversicherung angenommen. Danach kann der Reichsarbeitsminister bis auf weiteres die Auszahlung der Entschädigungen und die Aufbringung der Mittel der Versicherungsträger in der Unfallversicherung regeln.

Westeuropäische Zeit im Saargebiet.

Nach einer Verordnung des Saarbrücker Regierungskommissars wird in der Nacht vom 5. zum 7. Oktober im Saargebiet die westeuropäische Zeit wieder eingeführt.

Besatzungschronik.

Ein Sprengungsversuch in Essen.

W. Essen, 21. Sept. Ein neuer Sprengungsversuch wurde gestern abend an der hiesigen Eisenbahnbrücke unternommen. Gegen 10,30 Uhr erfolgte eine mächtige Detonation, die im ganzen Stadtgebiet gehört wurde. An der Eisenbahnunterführung bei der Kruppanlage an der Margaretenhöhe im Südwesten der Stadt, über die eine kleine Nebenstrecke von Mülheim-Heißen nach Essen-Rüttenscheid führt, und die gegenwärtig von den Franzosen ab und zu für Gütertransporte benutzt wird, war eine Sprengung unternommen werden. **Für den Eisenbahnverkehr ist die Sprengung ganz belanglos, da der Verkehr eingleisig aufrechterhalten wird.** Die Bevölkerung ist über diese neuerliche Sprengung sehr aufgebracht. Die Polizei des zuständigen Reviers und der angrenzenden Bezirke war sofort zur Stelle und leitete die Untersuchung ein. Die deutsche Kriminalpolizei führt die Nachforschungen mit aller Energie fort.

Zur Besetzung des Mannheimer Schlosses.

W. Mannheim, 21. Sept. Die Franzosen die das Mannheimer Schloß besetzt hatten, haben sämtliche Zugänge mit aufgepflanztem Gewehr besetzt. An verschiedenen Punkten wurden auch Maschinengewehre aufgestellt. Die Telephonverbindung mit dem Inneren des Schlosses ist unterbrochen. Den Bewohnern des Schlosses, meist Beamtenfamilien, ist der Ein- bezw Ausgang nur bei Vorzeigung eines mit französischem Stempel versehenen Personalausweises erlaubt. — Im Schlosse waren verschiedene Verwaltungsbehörden, ferner Landgericht, Amtsgericht und Finanzbehörden untergebracht.

Das Oberhausener Elektrizitätswerk frei.

TU. Oberhausen, 21. Sept. Die französischen Besatzungstruppen haben gestern gegen 3,20 Uhr nachmittags das Elektrizitätswerk wieder geräumt. In später Nachstunde, gegen 2 Uhr, konnte der Betrieb wieder aufgenommen werden.

Verurteilungen und Verhaftungen.

Das belgische Kriegsgericht in Aachen verurteilte den Stellvertreter des Regierungspräsidenten von Düsseldorf, Oberregierungsrat Tiemann, wegen Beleidigung der belgischen Armee zu 3 Monaten Gefängnis und 150 Franken Geldstrafe. — Entlassen aus dem Divisionsgefängnis in Dortmund wurde nach einer achttägigen Gefängnisstrafe wegen Nichtanmeldung von Brieftauben der Arbeiter Franz Ebeling. — Verhaftet und in das Dortmunder Gefängnis eingeliefert wurde der Buchhalter Hermann Werner aus Dortmund-Brakel. Es soll sich um Ueberschreitungen der franz. Verkehrssperre handeln.

Die Amerika-Reise Lloyd Georges.

W. London, 21. Sept. Lloyd George wird am 29. September nach Newyork abreisen und sich von dort gleich nach Kanada begeben, um eine Rundreise durch verschiedene Städte zu unternehmen. Später wird er verschiedene amerikanische Städte besuchen und seine Reise in Neuyork beenden, wo in der Oper eine Kundgebung veranstaltet werden soll, auf der Lloyd George eine wichtige Rede halten wird. Lloyd George wird noch vor Eröffnung des Parlaments, die im Oktober stattfindet, noch London zurückreisen.

Der bulgarische Aufstand niedergeschlagen.

Belgrader Nachrichten zufolge scheint in Bulgarien der Aufstand der Konitadschas und Bauern nicht einen solchen ernsten Charakter angenommen zu haben, als es nach den ersten Meldungen den Anschein hatte. Wie verlautet, soll es der Regierung Zankow gelungen sein, **den Aufstand zu unterdrücken.** Viele Serben, die dem gegenwärtigen Kabinett mißtrauen und lieber wieder das alte Bauernregime, glauben, daß der Aufstand nur deshalb zum Scheitern verurteilt gewesen sei, weil er einige Wochen zu früh ausgebrochen ist. Jugoslawien hält noch immer an der bulgarischen Grenze eine starke Militärmacht.

Bilder aus Japan.

von Walter von Rummel.

Interessante Bilder aus Japan gibt der Reiseschriftsteller Walter von Rummel in seinem Buch „Sonnenländer", Band 14 der Sammlung „Reisen und Abenteuer". Mit Genehmigung des Verlags F. A. Brockhaus geben wir hier diesen Abschnitt wieder.

Dem Sonnenlande Japan beliebt es plötzlich, sich in fast ständigen Regen zu hüllen.

War ich einmal bei leidlichem Wetter in irgend ein Bergdorf aufgestiegen, so erwachte ich am nächsten Morgen in einem so unbeschreiblichen Strichregen, daß es gar nicht möglich war, den Abstieg zu versuchen.

Am vielbesuchten Hakonesee ist mir dies gleich zweimal zugestoßen. Zweimal war ich gezwungen, als einziger Badegast an dem kleinen Bergsee zu bleiben.

Eingehüllt in einen schweren Kimono, ein glimmendes Kohlenbecken an meiner Seite, schlug ich ärgerlich und wenig guter Laune die Zeit tot.

Das tatenlose Herumsitzen, die Langeweile trieb mich endlich doch zu Tale. Aber es war mehr ein Herabfallen und -purzeln, als ein Herabsteigen. Die abschüssigen Lehmhalden waren schlüpfrig wie Glatteis, ebenso der Fels und das Steingeröll. Dazu hatten Regen und Taifun, jener gefährliche Wirbelsturm, lange Stücke des schmalen Saumpfades in die Tiefe gerissen.

Als ich mich mit vieler Mühe und auf großen Umwegen wieder ins Tal hinabgearbeitet hatte, fand ich dort die Brücke weggeschwemmt. Wollte ich weiter kommen, so blieb mir gar nichts anderes übrig, als mich über den wild tobenden Bergfluß hinüberseilen zu lassen.

Die japanische Seilfähre ist nicht wie unsere europäische: zwar ist da auch ein Drahtseil vorhanden, aber daran wird kein Schiff, sondern wird man gleich selbst in höchsteigener Person, auf einem schmalen Holzbrett sitzend, angekoppelt.

Allzugroß ist das Vergnügen nicht!

Die Kleinen, leichten Japaner sausen ja ganz frisch und flott hinüber, nicht so das europäische Schwergewicht. Schon in der Mitte der Fahrt beginnt das zu stocken, wie ein unfreiwichiger Akrobat tanze ich auf elastischem Seil über der tobenden Flut auf und ab und habe Zeit genug, tiefsinnige Betrachtungen darüber anzustellen, ob die eigenen achtzig Kilo oder ob die japanische Drahtseilfabrikationskunst schließlich den Sieg davontragen werde.

Aber drüben am andern Ufer arbeiten sie ganz wütend und holen mich keuchend doch endlich heil und ganz über. Freilich, den Hut habe ich als Obolus den japanischen Wasser-, Wetter- und Windgöttern in die Tiefe geworfen, die Hose ist auch nicht mehr ganz salonfähig, aber alles andre habe ich glücklich herübergerettet.

Ich sehe in diesen Tagen viel Ernstes und Trauriges: entwurzelte Bäume, abgedeckte Hütten, zerstörte Gärten und Felder, niedergegangene Steinlawinen, Vernichtung und Verheerung.

Ich höre bald überhaupt nur noch von Todesfällen, von Dammbrüchen und Geleisunterspülungen, Brückeneinstürzen und Bahnunterbrechungen. Jammer, Elend und Not, wohin ich komme.

Als ich endlich nach Jokohama zurückgelange, finde ich auch dort allerlei Unheil. Keinen trockenen Faden am Leibe mehr, kehre ich in mein Haupt- und Standquartier „Hotel Manka" zurück. Aber entsetzt mache ich die Entdeckung, daß auch das Mankahotel inzwischen von einem Hochwasser heimgesucht worden war. Meine im Erdgeschoß stehenden Schiffskoffer hatten vergnügt „Schiffahrten" gespielt. Im untersten Fach fand sich ein grauer Brei, eine zähe, geleeartige Masse, in der bereits lange gelbe Würmer herumkrochen. Tieftraurig schaufelte ich das aus und übergab es zu schleuniger Bestattung. Dann versuchte ich zu retten, was noch zu retten war. Kohlenbecken wurden entzündet und die Reinigung und Austrocknung der triefenden Koffer, das Aufhängen der nassen Kleider, die Ausbreitung der feuchten Wäsche und des sonstigen noch verwendbaren Kofferinhalts gestaltete sich zu einem glänzenden Freudenfest für die neugierigen und wissensdurstigen Hotelboys und -girls.

Aber nicht nur das Wasser schafft Schaden und Elend, auch im Innern der Erde will es rebellisch werden.

Ich erlebe in Jokohama mein erstes Erdbeben. Es ist ganz schön und gut abgelaufen und hat auch allgemein außer verschiedenem Materialschaden nicht allzuviel Unheil gestiftet.

Aber trotzdem! Sicherlich habe ich noch nie im Leben ein so unheimliches Gefühl wie in dieser Nacht empfunden.

Ein schweres Alpdrücken. Ich träume — träume, daß einer meiner Angehörigen eines ganz gräßlichen, entsetzlichen Todes gestorben sei.

Plötzlich erwache ich. Auf dem Boden rollen ein paar am Abend vorher erstandene Vasen zerbrochen umher.

Nun ein Stoß. Das Zimmer geht auf und ab wie ein Schiff im Sturm. Geradeso wie bei hohem Seegang das Gebälk des Schiffes, kracht und ächzt und stöhnt es es in den Wänden, in der Decke, im Dachstuhl.

Jetzt noch ein Stoß, stärker, kräftiger als der erste! Gewaltige Erdkräfte, die tief da unten zu schlafen schienen, sind aufgewacht, sind heraufgestiegen, haben gerufen, daß sie noch leben wie am allerersten Tage der Erde, und haben mahnend angepocht, das Pochen ist laut und deutlich gewesen.

Im nächsten Augenblick muß das alles in Trümmer zusammenstürzen! Ein Sprung aus dem Bett, ein zweiter nach der Tür, ein paar Sätze über die Stiege hinab, nie noch habe ich im Leben so unanständig rasch ein Haus verlassen!...

Erleichtert atmete ich auf, als ich glücklich mitten auf der Straße im strömenden Regen stehe — mit vielen Leidensgenossen, die sich alle in sehr unmöglichen oder gar keinen Kostümen gerettet haben, just geradeso, wie sie in der schwülen Septembernacht der plötzliche Seegang von Mutter Erde überrascht hat. Wir alle sind noch etwas verschlafen, noch etwas beklommen und warten der schlimmen Dinge, die nun weiter noch kommen werden. Aber es kommt nichts mehr. Den Göttern der Tiefe hat es gefallen, nur zu pochen und zu mahnen, mit dem zweiten kräftigen Stoß ist alles zu Ende.

Man steht plaudernd beisammen, bis es ganz Tag geworden ist, dann geht man zurück, hebt seine zerbrochenen Habseligkeiten auf und ist etwas verstimmt über die unnötigen Artistenriesensprünge, die man gemacht hat.

Daß ich mit meiner Eile nicht allzusehr unrecht gehabt hatte, wurde mir acht Tage später dadurch bewiesen, daß in friedlichster Sonntagsmorgenfrühe plötzlich und unvermittelt, wohl als Nachfolge des Erdbebens, meine Zimmerdecke, allerlei schweres Gebälk, dazu noch drei Zenter Tomatensaucenflaschen die über der Decke gelagert gewesen, herabstürzten und eine grausame Verwüstung unter meinem Eigentum anrichteten. Was nicht zerschlagen war, wurde in Tomatensauce getränkt.

„Allright!" sagte ich trotz des wenig freundlicher Anblickes und war, da ich erst zwei Minuten vorher durch einen Zufall das Zimmer verlassen hatte froh, so leichten Kaufes davongekommen zu sein!

*

Stadttheater Bochum.

Robert und Bertram.

„Robert und Bertram" ging gestern abend in unserem Stadttheater zum ersten Mal in dieser Spielzeit in Szene. Das waren wieder heitere Stunden, die wir genossen, ein paar blühende Oasen in dem grauen, sorgenvollen Alltagsleben, das sich in nichts anderem als zwei Brennpunkten konzentriert: Wie hoch steht der Dollar? Wieviel kosten die Lebensmittel? Diese gute Poste ist ganz unverwüstlich, sie übte auch heute wieder ihre alte Zugkraft aus. Das Haus war völlig ausverkauft. Jedenfalls kein Zeichen von Kopfhängerei. Darum kargte das Publikum auch nicht mit seinem Beifall nach jedem Bilde wurde lebhaft geklatscht, besonders am Schlusse. Die Aufmachung war ganz dieselbe wie voriges Jahr, ebenso war die Rollenbesetzung im wesentlichen die gleiche. Mag das Stück in Zukunft noch so oft auf dem Spielplan erscheinen das eine dürfen wir uns versichert halten: Das Haus wird bei dieser köstlichen lokalen Färbung des Stückes immer voll besetzt sein und das Publikum wird — wenigstens hinsichtlich seiner Neigung zum Humor und Scherz immer reichlich auf seine Kosten kommen.

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

Auf Befehl des kommandierenden Generals hat die Presse nachstehende Verordnungen und Mitteilungen kommentarlos abzudrucken:

Konzert der Musikkapelle des 94. Inf.-Regiments vor der Kaserne Foch am Sonntag, den 23. Sept., nachmittags 4 Uhr.

1. Defilé	
2. Marche barbare	L. Ganne.
3. La Mascotte	E. Audran.
4. Eternelle ivresse	L. Ganne.
5. Le Baiser	Hirsch.
6. Finale	

Kursnotizen der Pariser Börse.

Am 21. September, 6 Uhr abends: 1 Dollar gilt 169 600 000 M., 1 Franc gilt 10 Millionen Mark.

Im Hauptquartier, 15. September 1923.

Verordnung Nr. 71.

(Betrifft die Besichtigung der industriellen Anlagen in den besetzten Gebieten.)

1. In Erwägung, daß die deutsche Regierung die Ausführung der auf Grund der Reparationen und kraft des 8. Teiles des Vertrages von Versailles zu bewerkstelligenden Lieferungen nicht gesichert hat,

In Erwägung, daß die interalliierte Kontrollkommission der Hütten- und Bergwerke einsetzende Verfügung des kommandierenden Generals vom 11. Januar 1923 spezifiziert, daß deren Mitglieder Vollmacht besitzen, um sich von den Arbeitgeber, und Arbeitnehmergruppierungen, Industriellen und Handeltreibenden alle statistischen und technischen Auskünfte, die zu verlangen sie für nötig erachten, mitteilen zu lassen,

verfügt der kommandierende General folgendes:

Artikel I.

Die Agenten der interalliierten Kontrollkommission der Hütten und Bergwerke sind befugt, die Räume, Werkstätten und Nebengebäude der industriellen Anlagen (Hüttenwerke, Elektrizitätswerke, Höfen, Bahnhöfe usw.) der besetzten Gebiete zu besichtigen, um dasselbst die Beschaffenheit und die Quantität der Rohstoffe, der Produkte, der sich im Magazin, auf Stapel und auf Lager befindenden fertigen Gegenstände festzustellen, um Einsicht zu nehmen von den Plänen, den Räumen, den Werkstätten und den oben erwähnten Nebengebäuden, sowie von allen Dokumenten, die die Leistungsfähigkeit der Anlagen interessieren und von den Ziffern der durch die verschiedenen Anlagen in den sich aufeinanderfolgenden Jahren seit ihrer Indienststellung erzielten Produktion.

Artikel II.

Die Direktoren der industriellen Anlagen sind verpflichtet, alle notwendigen Maßregeln zu ergreifen, um anläßlich der Besichtigungen der Agenten der interalliierten Kontrollkommission Zwischenfälle seitens ihres Personals zu verhindern.

Artikel III.

Jede Uebertretung der gegenwärtigen Verfügung und namentlich jedes, der Besichtigung einer industriellen Anlage durch die Agenten der interalliierten Kontrollkommission entgegengebrachte Hindernis, jede Weigerung, die in Artikel I der erwähnten Dokumente vorzuzeigen, jeder Versuch die Agenten der Kontrollkommission irre zu führen, durch welches Verfahren es auch sei usw., wird gegen ihren Urheber eine Geldstrafe bis zu 500 000 Goldmark und eine Gefängnisstrafe bis zu fünf Jahren oder nur eine dieser beiden Strafen zur Folge haben.

Artikel IV.

Die gegenwärtige Verfügung tritt sofort in Kraft.

Der kommandierende General: Degoutte.

Beamtenfragen.

Der Reichsbeamtenausschuß der Deutschen Volkspartei hat unter Vorsitz des Landtagsabgeordneten Meyer-Herford in mehreren Sitzungen zu den gegenwärtigen Standesfragen der Beamten Stellung genommen. Das Ergebnis der regen Aussprache wurde in eine Entschließung niedergelegt, unter der es u. a. heißt:

„Der Reichsbeamtenausschuß der Deutschen Volkspartei bedauert, daß es notwendig geworden ist, die vierteljährliche Gehaltszahlung vorübergehend aufzuheben, billigt, daß sich die Beamtenschaft durch ihre Organisationen bereit erklärt hat, dieses Opfer um des Vaterlandes willen auf sich zu nehmen, erwartet jedoch, daß gesetzlich festgelegt wird, bis zu welchem äußersten Termine die vierteljährliche Gehaltszahlung suspendiert wird, und daß sobald als irgend möglich das bisher übliche lang bewährte Verfahren wieder in Kraft tritt.

Zugleich wird die Bitte wiederholt, sich aufs neue energisch für die dauernde schleunige Auszahlung sämtlicher Gehaltsbezüge (Teuerungszuschläge, Nachzahlungen) einzusetzen, da immer noch über mehr oder weniger verspätete Auszahlung Klage geführt wird, besonders aus den Kreisen der Lehrer und Geistlichen, der Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen.

Schließlich nimmt der Reichsbeamtenausschuß Veranlassung, bei dieser Gelegenheit wiederum deutlich und entschieden zum Ausdruck zu bringen, daß er unbedingt unter allen Umständen die volle Erhaltung des Berufsbeamtentums und der verfassungsmäßigen wahlerworbenen Rechte der Beamten verlangt."

Letzte Nachrichten.

Englands abwartende Haltung.

W. **London**, 21. Sept. „Times" schreibt in einem Leitartikel, es sei nicht anzunehmen, daß die Zusammenkunft der Premierminister eine sofortige positive Wirkung haben werde. Ihre Bedeutung sei eher psychologischer Art. Entscheidungen von belgischer Seite seien kaum getroffen worden, zumal weder Belgien noch Italien auf der Zusammenkunft vertreten waren und Baldwin auch nicht der Mann sei, Entscheidungen in Fragen der auswärtigen Politik zu treffen, bevor er mit dem Staatssekretär des Auswärtigen und den übrigen Kabinettsmitgliedern gesprochen habe.

„Times" weist darauf hin, daß Englands Freundschaft für Frankreich stets fortdauere, solange Frankreich die englischen Grundsätze verwerte, die den internationalen Frieden und Zusammenarbeit erfordern, aber für eine Politik, die dazu angetan scheint, dauernde Mißstimmungen zu verursachen, werde kein Premierminister die Unterstützung Englands gewinnen.

Der Rückgang des Dollars.

W. **Berlin**, 21. Sept. Infolge des Dollarrückganges machten sich bei den von der Notierungskommission des Berliner Lebensmittelgroßhandels festgesetzten Notierungen bereits erhebliche Preisrückgänge bemerkbar.

So wurde Schmalz, das gestern noch 37 Millionen Mark kostete, heute mit 22 Millionen notiert. Reis sank von 7,5 Millionen auf 4,7 Mill. Inlandswaren sind jedoch bei weitem nicht in dem gleichen Umfange wie die hauptsächlich von den Devisen abhängigen Importartikel zurückgegangen.

Im Kartoffelgroßhandel waren sogar, trotz Wucherpolizei, merkliche Preissteigerungen zu verzeichnen. Auch für Gemüse, Fleisch, Fisch waren die Preise höher gehalten.

An verschiedenen Stellen der Zentralmarkthalle kam es angesichts dieser unberechtigten Preisforderungen zwischen den Großhändlern und den Abnehmern zu erregten Auseinandersetzungen.

Die Papiermark als Scheidemünze.

bb. **Berlin**, 21. Sept. Die Besprechungen des Reichsfinanzministers mit Finanzsachverständigen über Gründung der Währungsbank sind, soweit zum Abschluß gebracht worden, daß es sich in der Hauptsache nur noch um die Frage handelt, zu welchem Kurse die Papiermark als Scheidemünze in die neue Währung eingeordnet werden soll. Das von der Währungsbank herausgegebene neue Geld wird die Bezeichnung „Bodenmark" erhalten und sich auf den von der Währungsbank herausgegebenen Rentenbriefen aufbauen, die zum Goldmarkwert mit 5 Prozent verzinst und eine gute Rente darstellen werden.

Der Erfolg deutschen Fleißes.

Von unterrichteter Seite wird der Telegraphen-Union berichtet, daß in einigen Tagen das amerikanische Luftschiff „Z. R. I." seine ersten vier erfolgreichen Probefahrten erledigt hat, darunter eine von 48 Stunden.

Das Luftschiff ist eines der größten der letzten im Kriege erbauten Luftschiffe und unter Anwendung der wichtigsten für ein modernes Stahlluftschiff unentbehrlichen Erfahrungen der modernen deutschen Luftschiffahrtstechnik konstruiert und erbaut. Seine Länge ist 270 Meter, größte Höhe 28,4 Meter und Durchmesser 24 Meter, Gesamtgasraum 60 Kubikmeter, 6 Motoren zu je 300 PS, 6 Einzelgondeln, Geschwindigkeit mindestens 100 Kilometer in der Stunde.

Das Schiff kann in jeder Beziehung als jeden modernen Anforderungen entsprechend hingestellt werden. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten scheint der Bau einen vollen Erfolg darzustellen. Die mit der deutschen Luftschiff-Firma Schütte-Lanz zusammenarbeitende amerikanische Luftschiffsverkehrs-Gesellschaft American Investigation Comp. beabsichtigt, mit von Schütte-Lanz zu erbauenden Luftschiffen zunächst einen Verkehr zwischen Neuyork und Chikago einzurichten, der später über die ganze Welt ausgedehnt werden soll.

Japans neuer Außenminister.

TU. **Paris**, 20 Sept. Einer Reutermeldung aus Tokio zufolge ist Baron Izaun zum Minister des Aeußern ernannt worden. Er erklärte bei Uebernahme seines Amtes: Japan sei fester denn je entschlossen, nach internationaler Zusammenarbeit und Weltfrieden zu streben.

In einer Proklamation des japanischen Kabinetts wird nach einem Dank an das Ausland für die Japan in seinem Unglück dargebrachten Beweise der Teilnahme erklärt, daß die japanische Regierung bestrebt sei, ihr Aeußerstes zu tun, um die zerstörten Verbindungen zu Wasser und zu Lande wieder herzustellen, eine größere Tätigkeit des Finanzwesens zu ermöglichen, um in die zerstörten Gebiete die benötigten Dinge zu bringen. Zum Schluß der Proklamation wird es eine Pflicht der Behörden und des Volkes genannt, sich der besonderen Lage anzupassen und die Gebote der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit zu befolgen.

W. **Berlin**, 21. Sept. Wie erst heute bekannt wird, wurde am 5. September auf dem Truppenübungsplatz Döberitz der 25jährige Leutnant d. R. Georg Sand tot aufgefunden. Nach dem Befund liegt Mord vor. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß es sich um einen Mord mit politischem Hintergrund handelt.

TU. **Hannover**, 21. Sept. Wegen öffentlicher Beleidigung des Oberbürgermeisters Leinert, begangen in einer gemeinsamen Magistrats- und Bürgervorstehersitzung, wurde der Stadtdirektor a. D. und Bürgervorsteher Heinrich Tramm vom Schöffengericht Hannover zur höchstzulässigen Geldstrafe von 10 Millionen verurteilt. Dem beleidigten Oberbürgermeister Leinert wurde das Recht zugestanden, das Urteil in drei hannoverschen Zeitungen öffentlich bekannt zu geben.

TU. **Hamburg**, 21. Sept. Einer aus Berlin hier eingetroffenen Frau, die nach Amerika fahren wollte, wurde im Gedränge auf dem Hauptbahnhof die Handtasche gestohlen, in der 70 Dollar, 750 Millionen Mark, ein Scheck über 25 Dollar und Gepäckscheine enthalten waren.

TU. **Madrid**, 21. Sept. Die spanische Regierung hat beschlossen, die Hebungsarbeiten des spanischen Kreuzers „Espanta" der bekanntlich an der Marokkoküste gescheitert ist, einer englischen Gesellschaft zu übertragen.

W. **Paris**, 21. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Sofia haben die Kommunisten in den Städten Stara-Zagora, Nowa-Zagora und Tschirpan die Volkskommandanturen angegriffen. Bei Truppen haben die Kommunisten zerstreut und eine Anzahl von ihnen getötet und verletzt. In Stara-Zagora sind sechs Tote und sieben Verletzte unter den Kommunisten zu verzeichnen, auf der anderen Seite wurde ein Soldat und ein Zivilist verwundet.

W. **Konstantinopel**, 21. Sept. Nach Berichtmeldungen haben türkische Truppen das griechische Gebiet von Bulakbachi an der türkisch-persischen Grenze besetzt.

London, 21. Sept. Durch einen großen Brand ist das jüdische Viertel der Stadt Alt-Samper fast vollständig zerstört worden. 70 Häuser und zwei Synagogen wurden ein Raub der Flammen. 150 Familien sind obdachlos.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Ernst Renner; für Lokales, Handel, Sport, Letzte Nachrichten: Conr. F. Simmen; für Provinzteiles, den übrigen Textteil und „Feierstunden" Jul. Schwink; für Inserate u. Reklamen: Eugen Wolff, sämtlich in Bochum.



Bochum, Brückstrasse 11.

½ To. Holländer Heringe Prima Volle.
½ To. Holländer Heringe Prima Matjes
½ To. Holländer Heringe Prima Matjes
½ To. Vaar-Heringe 8/900 Inhalt.
½ To. Schw. Spents 14/1600 Inhalt

Wohnungstausch
Bochum-Dortmund.

Schöne Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Bodenkammer, Speisekammer, mit elektr. Licht und Gas, im Süden Dortmunds gelegen, gegen möglichst etwas größere Wohnung in Bochum zu tauschen gesucht. Angebote erbeten an den

Bochumer Verein
für Bergbau und Gußstahlfabrikation in Bochum.
Abt. Sekretariat.

Kinderloses Ehepaar (höh. Bergbaubeamter) sucht 2–3

möbl. Zimmer.

Für Hausbrand wird gesorgt.
Angebote unter L. 5525 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer gewährt geb. Mann
Unterkunft?
Offerten unt. H. 200 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer
oder bess. Schlafstelle von 2 Freunden ges. Off. unt. A. W. 38 an die Gesch. d. Ztg.

Zwei junge Mädchen suchen sofort
möbl. Zimmer
Off. unt. E. H. 100 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Beamter sucht möbl.
Zimmer
gegen entsprechende Entschädigung. Angebote erbeten unter O. J. 186 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbliertes
Zimmer
von zwei anständigen Herren ohne Pension für sofort oder 1. Okt. gesucht.
Offert. unt. H. R. 840 an die Gesch. d. Ztg.

Junger Mann sucht el. anständ. Leuten
möbl. Zimmer
oder prov. Schlafstelle, auch außerhalb der Stadt. Zuschriften unt. J. 5080 an die Gesch. d. Ztg.

2 Freunde suchen für sofort oder 15. September
möbl. Zimmer
oder saubere Schlafstelle. Off. u. W. K. 340 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junges Ehepaar sucht
möbl. Zimmer.
Angebote unter Nr. 1655 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Mann sucht für sofort
möbl. Zimmer
gegen zeitgemäße Vergütung. Angeb. erbeten unt. R. K. 85 an die Gesch. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
oder Schlafstelle von zwei ruhige Herren sofort gesucht.
Off. u. M. G. 370 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Raum
geeignet für feinmechanische Werkstatt gegen entspr. Miete sofort gesucht. Off. unt. Sp. H. 30 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellen-Angebote

Lehrling
für Buchdruckerei gesucht. Für sachmännische Ausbildung wird garantiert. Tarifmäßige Entlohnung.
Ludolph & Co., Kanalstraße 40.

Jung. Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. Meldungen 10 bis 11 Uhr. Solche, die schon in Druckerei gearbeitet haben, werden bevorzugt. Druckerei, Kanalstr. 40

Suche zum 1. Okt. ein im Kochen erfahrenes, besseres
Mädchen.
Frau Dir. Knepper Steinstraße 49.

Jung. Mädchen
aus guter Familie zu einem einjährigen Kinde sofort gesucht
Stolzestraße 15.

Suche für sofort älteres erfahrenes
Küchenmädchen
Zeugnisse Bedingung
Frau Addy Stumpf, Kaiserring 15.

Kindermädchen
für nachmittags zu einem Kinde sof. ges. Bochum, Alleestr. 12 part.

Suche für sofort ein fleißiges, ehrl.
Mädchen
für halbe od. ¾ Tage
Alberistraße 30.

Alt. Fräulein
zur Führung eines franzöl. Haushaltes ges. Vorstellung nachmittags v. 3 Uhr an. Humboldtstr. 25, 2. Et.

Besseres
Zweitmädchen
für ¾ oder ½ Tage (zum Stadtviertel) baldigst gesucht. Lohn erste Hälfte Sept. 50 Millionen. Schuhsohlen werden gestellt. Off. unt. A. D. 290 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiges, sauberes
Mädchen
bei gut. Verpflegung und zeitgemäß. Lohn für ganze oder halbe Tage für sofort gesucht. Frau A. Schener Bochum, Marschnerstraße 10, gegenüber der Bergschule

Ehrliche, fleißige, jüngere
Verkäuferin
für Lebensmittel zum 1. Oktober gesucht.
Kölner Konsum-Geschäft
Wattenscheid, Hochstraße 8.

Tüchtiges in Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
sofort gesucht.
Frau Stabsarzt Buddemeier, Schillerstraße 46.

Durchaus zuverlässigen
Lageristen
der möglichst in Manufakturwaren ähnlichen Posten bekleidet, sofort gesucht. Dauernde Stellung.
Ausführliche Offerten unt. Nr. 17660 an den Märkischen Sprecher.

Wir suchen zum mögl. sofort. Eintritt einen mit der dopp. amerik. Buchführung durchaus vertrauten
1. Buchhalter.
Reflektiert wird nur auf eine arbeitsfreudige, absolut zuverlässige, korrekt und selbständig arbeitende Persönlichkeit.
Ausführl. schriftl. Angebote erbeten
Edeka-Großhandel e. G. m. b. H. Bochum, Roonstr. 15.

Schulentlassener Junge,
welcher Lust für häusliche und Gartenarbeit besitzt, gegen hohen Lohn und bei guter Behandlung gesucht.
Angebote unter Nr. 17731 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Größeres Werk in Bochum sucht mehrere
Buchhalter (innen)
für Buchhaltung und Kasse.
Angebote mit Zeugnissen erbeten unter Nr. 17706 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum baldigen Eintritt wird eine zuverlässig arbeitende
Kontoristin,
evangel. Konf. für Rechnungsarbeiten, sowie für Maschinenschreiben gesucht. Keine Anfängerin. Angebote m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe des Eintritts und der Gehaltsforderung unter Nr. 17729 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Laufmädchen
gesucht.
Blumenhaus Theis, Heinrichstr. 12.

Zum 1. Oktober ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und ein **Zweitmädchen** bei hohem Lohn gesucht.
Meldung bei Dir. Brey, 5–7 Uhr, Bochum, Cäcilienstr. 62.

Tüchtiges sauberes
Mädchen
per sofort od. später gesucht.
Müllers Bierstuben, Bahnhofstr. 57

Besseres, braves
Zweitmädchen
für herrschaftlichen Haushalt für sofort oder 1. Oktober gesucht Königsallee 73.

Braves Mädchen
für ½ Tage gesucht
Bismarckhausen, Oberenburgerstr. 4.

Gesucht baldmögl. ein besseres
Fräulein
nicht unter 25 Jahren, durchaus zuverlässig. Kenntnisse im Kochen und weißnähen erwünscht, für kleinen herrschaftl. Haushalt. Zeugnisse erforderlich. Gute Behandl., Verpflegung u. zeitgemäßer Lohn zugesichert. Halbtagsmädchen vorhanden.
Frau Lauers jr., Hattingerstr. 22 I.

Kinderl. schuldl. geschiedener Mann, Handwerk., 45 J. sucht
Haushälterin
m. etwas Mobiliar, schöne Wohnungsverh. Nur Damen m. tadellosem Ruf und ohne Anh. wollen sich meld. Bald. Heirat in Aussicht gest. Off. mögl. mit Bild unt. F. S. 2045 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Bess. j. Mädchen, Kinderlieb, für Küche u. leichte Hausarbeit, mögl. mit etwas Nähkenntnissen, als
Stütze
für sof. ges. Zweitmädchen vorhanden. Angebote mit Zeugnisabschriften unter R. B. 100 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtige
Restaurations-Köchin
bei hohem Lohn zum 1. Oktober gesucht
A. Blendermann, Pandullen-Eintern.

Aelteres, fleißiges
Mädchen
für all. Hausarbeiten, selbige muß auch im Kochen bewandert sein, gegen hohen Lohn gesucht. Hochstr. 20, Laden, rechts.

Ordentl. Mädchen nur ganz oder auch für halbe Tage von kl. Haushalt gesucht. Wellerstr. 59 I.

Für kleinen Haushalt, 2 Personen, ein einfaches, evangel.
Mädchen
gesucht, das die Hausarbeit in jeder häuslichen Arbeit unterstützt und selbständig waschen kann.
Albertstr. 6.

Zur Erlernung d. Küche und des Haushalts werden
2 jüng. Mädchen
aus achtbar. Familie sofort gesucht. Vorstell. 11–12 und 5–6 Uhr. Königsallee 18, 1. Etg., Pension.

Verkäufe

Empfehle mich zur Lieferung hochtragender und frischmelker **Kühe**
Max Sternberg, Bochum, Hohenzollernstr. 11. Telefon 2530.



Heute nachm. trifft eine Sendung prima Oldenburger Futter-Schweine ein.
Schweinehandlung Bruns, Castroperstr. 234, Haltestelle Kreuzkirche.

1 Vertikow Kleiderschrank, 1 Bett, Waschtisch m. Marmor, verschied. Haushalts-Gegenstände preiswert zu verk. Kaufl. Kreuzstr. 6, I.

Gut erhaltenes
Damen-Fahrrad
zu verkaufen. Off. u. K. K. 79 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
mit Gummi zu verkaufen oder gegen Kohlen zu vertauschen. Rosenstraße 27.

1 Schreiner-hobelbank
zu kaufen gesucht.
Andreas Rinke, Hauptgeschäft, Hunscheidstr. 163 I.

Groß. Hundehütte
zu kaufen gesucht.
Müller, Bahnhofstr. 37, part.

Kleiner Herd zu kaufen oder zu leihen gesucht. Zweifamilienhaus. Martenstraße 20.

Ein starker, schwarzer
Herd
und sonstige Sachen zu verkaufen.
Altenbochum, Kanalstraße 13, 3. Stock, zu besichtig. 8–10 Uhr.

2 Ziegen
oder Schafe zu kaufen gesucht od. gegen fette Gänse zu tauschen. Bongardstr. 6, Dorstenerstr. 156.

Das große
September-Programm
mit
Elli Glässner
und die anderen Attraktionen erzielt täglich stürmischen Erfolg im
Intimen Theater

Täglich 8 Uhr abends das große Programm

Nachmittags die beliebten
4-Uhr-Tees
mit Künstlereinlagen

Sonntags 2 Vorstellungen
mit vollem Programm
Nachm. 4 Uhr ❖ Abends 8 Uhr

Bei
Juwelier Schweers
Bochum, Wilhelmstraße
werden Sie besonders gut und billig bedient.
Telef. 2016 Edelmetall
Gravierungen sof. zum mitnehmen

Lebensmittelgroßhandlung sucht zum baldigen Eintritt
jungen Mann,
kaufmännisch gebildet, für Kasse und Buchhaltung, Maschinenschreiben, Kurzschrift, und
Lehrling
aus guter Familie mit leichter Auffassungsgabe und guter Schulbildung. Anfragen unter **N. 4240** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Bochum.

Die Ausführung
von Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen sowie die Instandhaltung ders. übernimmt
Karl Schröder,
Bochum, Rottstraße 39.

Ich helfe Ihnen
in Zivil- u. Strafprozeß-, Steuer- u. Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstraße 25. Gegr. 1867. Aelt. Büro am Platze.

Zuschneide- u. Nähkursus
auch tageweise
Frau L. Arenz, Humboldtstraße 11
Eingang Schillerstraße.

Gerthe.

In der Nacht vom 8. zum 9. Septbr. 1923 wurden aus dem Stalle einer Ziegelei in Gerthe durch Einbruch
2 Pferde gestohlen
und zwar 1 schwarze Stute, etwa 1.65 m groß, Streren, 1 heller Fuchs (Ponny), 1,40—1,45 m groß, Schnibbe, unter dem Schopfe eine kleine Wunde.

Für die Ermittlung der Tiere ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Mitteilungen sind zu richten an die Polizei in Gerthe.

Ausführung und Instandhaltung elektr. Anlagen.
Reichhaltiges Lager.
Karl Schröder
Bochum
Rottstr. 39, Fernr. 437

Chaiselongue billig zu verk. Boch., ABC-Straße 8, 2 Treppen vormittags 9—11 Uhr

---

Puppen-Klinik
Pupp. - Reparat.
Herren - Artik. - Gesch.
R. Kriegesmann,
Bochum, Hellweg. 17.

Einfamilien-Haus
Bochum, Königsallee, gegen Gulden sofort zu verkaufen.
Angeb. u. **L. 9918** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. in Bochum.



Eine Sendung
Schweine
angekommen.
Reinhold Häntler
Bochum, Hernerstr. 10

Kammer-Lichtspiele
Bochum, Friedrichstraße 8.

Die Diamanten-Königin
6 Abteilungen und 36 Akte.
1. Teil:
„Von Kannibalen gefangen"
Erstaufführung für ganz Deutschland. In der Hauptrolle die bildschöne Amerikanerin
Eleen Sedgwick.

Als zweiten Film bringen wir:
Stürzende Welten
7 Akte mit **Geraldine Farrar** als Hauptdarstellerin.

Der neueste Harald Lloyd
„Er" hat das Frühlingsfieber.

Offene Stellen

Sohn ord. Eltern in die Lehre ges. **Herm. Keinhorst,** Bäckerei, Konditorei u. Kaffee, Weitmar, Kohlenstr. 10.

Tücht. **Mädchen** f. alle Hausarb. sof. gesucht. **Herm. Keinhorst,** Weitmar, Kohlenstr. 10.

Tüchtiges Mädchen sofort gesucht.
Bäckerei Kappert, Bochum, Lindenstr. 48

Besseres kath.
Mädchen
welches kinderlieb ist, bei hoh. Lohn sofort ges. **Schmidt,** Bochum, Feldstraße 2b II.

Junges Mädchen
von 14—16 J., welch. zu Hause schlaf. kann tagsüber zu 2 Kindern ges. **Müller, Bochum,** Schillerstr. 45, 1. Etg.

Landerziehungsheim
für katholische Knaben u. Mädchen der Volksschule, **Herbede-Ruhr.** Unterricht in kleinen Klassen. Pensionspreis der Tagespreis für drei Liter Milch. Anmeldungen an die Oberin. **Sigges,** Pfr.

Wohnungstausch!
2-Zimmer-Wohnung gegen 2 od. 3 Zimmer zu tauschen gesucht.
Näh. in der Gesch. dieser Ztg. in Bochum.

Einf. möbl. **Zimmer** zu vermieten.
Näh. in der Gesch. dieser Ztg. in Bochum.

6 Legehühner
(1- und 2-jähr. Tiere) gegen Futter zu vertauschen. Bochum, Marschnerstraße 18, a. d. Drusenbergschule.

Neues modernes **Schlafzimmer**
helle Eiche, 3türig, mit Spiegel und weißem Marmor, gegen gutes Klavier zu vertausch. Offerten u. **G. 4288** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. in Bochum.



Heute nachmittag trifft wieder eine Sendung **Oldenburger Futterschweine** ein. **Schweinehandlg. Bruns, Bochum,** Castroperstraße 231 a, Haltestelle Kreuzkirche.



Erhalte morg. Abend gegen 6—7 Uhr eine Sendung **Schweine.** **Karl Grafedieck, Weitmar,** Wiemelhauserstraße 9.



Heute mittag trifft wieder ein Transport **Schweine** ein.
Schweinehdlg. Müller Boch.-Hunscheidtsfeld, Wallerstr. 68.



Schreibtische u. Kleinmöbel für Private
Hesse
Fachgeschäft für Büro-Einrichtung
Bochum-Dortmund

Klavier Harmonium
sowie sämtl.
Musikinstrumente,
außerdem ein
Fahr- oder Motorrad
zu kaufen gesucht.
Musikhaus Rottstr. 46, Bochum.

Kauf-Gesuche

Gold Silber Platin
kauft zu höchsten Preisen
Max Pander
Bochum
Hernerstr. 9

Möbel
gebr., kauft ständig
Frank, Bochum,
Humboldtstraße 32.

Gebrauchte
Möbel
kauft ständig zu hohen Preisen
Redling, Bochum,
Wilhelmstraße 12.

Corso-Kaffee-Haus
Sonntag
11½ Uhr
Früh-Konzert
❖

Sildona Bochum
Gegründet 1901. Protektor Ferd. Bendix.
Samstag, den 22. Septbr., im Kathol. Gesellenhause:
Wohltätigkeits-Theaterabend.
2. Aufführung:
Goldene Herzen.
Einlaß 6½ Uhr. — Schauspiel in 5 Akten. — Anfang 7½ Uhr.
Karten-Verkaufsstellen: Vereinsheim Brandt, Rottstr., Kath. Gesellenhaus, Marienstr. Geschäftsstelle Moltkeplatz 1 (Filiale Bendix).
NB. Die Hälfte des Reinertrages ist für **wohltätige Zwecke bestimmt.**
Der Vorstand.

W. Sulanke, Bochum, Bahnhofstr. 2.
Der Zirkel für moderne Tänze
beginnt Dienstag, den 25. September, 8 Uhr abends.
Bei genügender Beteiligung wird noch ein Privatzirkel für Anfänger zusammengestellt.
Einzelstunden Gesellschaftszirkel.
Persönliche Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung.

Trabrennen
Gelsenkirchen
am 23., 30. September, 7., 14. Oktober
Anfang 1 Uhr.
Täglich 7 Rennen.
Preise: 15 Milliarden.

Tafelbestecke
versilbert, beste Qualität
Paul Schrader, Juwelier
Bochum, Ecke ABC- und Humboldtstraßen-Ecke



Reparaturen
von Streich- und Zupf-Instrumenten, sowie Neuanfertigung in eigener Werkstatt.
Musikhaus Marks
Bochum, Brückstr. 61

Istralon
fürchterlich
Gift Gift
Schwaben, Kakerlaken, Ameisen vernichtet radikal und tötet sicher **„Istralon"**
Erfolg garantiert
Zu haben in **Bochum:**
Stadtdrogerie, Bongardstraße 19
Emil Troß, Wilhelmsplatz 9
W. Hülshoff, Alleestraße 112
F. W. Döring, Hellweg 1
Gebr. Kühnel, Hamme
Th. Börgmann, Königstr. 1

---

1 Milliarde Belohnung
zahlen wir für die Wiederbeschaffung eines uns am 20. 9. 1923 abends gegen 6.30 Uhr aus dem Hause Wasserstr. 23 a gestohlenen
2,5 PS Drehstrommotors mit 6 Meter Treibriemen
Derselbe ist in einem Sack mit Linie 3 und 9 von 2 Personen mit Schirmmütze in Richtung Grumme transportiert.
Fr. & J. Hofmann, Baugeschäft.

Max Salewsky



Herings-Großhandlung
Bochum, Brückstraße 11.

1/1	Tonn. Holl. Heringe,	Prima Volle Matjes
1/1	„ „ „	„
1/2	„ „ „	„
1/1	„ Vaar-Heringe,	8/900 Inhalt
1/1	„ Schw.-Spents,	14/1600 „

Vereinigte
Stadttheater
Bochum-Duisburg
Samstag, 22. Septbr. geschlossen.
Sonntag, 23. Septbr. 6.30 – gegen 10.15.
Zum ersten Male!
Außer Vormiete:
Egmont
Trauerspiel in 5 Aufzügen von Goethe. Musik von Ludwig van Beethoven.
Montag, 24. Septbr. 7.15—10.30
Geschl. Vorstellung f. d. Bühnenvolksbund Nr. 1—1000 Geschäftsstelle „Zum Rathaus"
Robert u. Bertram
Dienstag, 25. Septbr. 7—10.30 A 1
Egmont
Mittwoch, 26. Septbr. 7.15—10
Bühnenvolksbund, Nr. 2001—3000 Geschäftsstelle Christl. Gewerkschafts-Haus
Der Richter von Zalamea
Donnerstag, 27. Sept. 7.15—10.30 Serie 2
Geschl. Vorstellung f. die Freie Volksbühne
Robert u. Bertram
Freitag, 28. Septbr. 7.15—10.15 D 1
Das Konzert
Samstag, 29. Sept. 7—gegen 10.15 B 1
Zum ersten Male!
Bürger Schippel
Komödie in 5 Aufz. von Carl Sternheim.
Sonntag, 30. Septbr. 6.30—10.15 Aufz. Vorm.
Egmont
Montag, 1. Oktbr. 7—10.30
Geschl. Vorstellung f. d. Bühnenvolksbund
Egmont
Geschäftsst. Ev. Vereinshaus, Mühlenstr.
An die Bezahlung der Vormieteerhöhung bis Montag, den 24. wird höfl. erinnert.

Neues
Operetten-Theater
Bochum.
Heute, Samstag, den 22. September und **Sonntag, den 23. September abds. 7.30 Uhr**
Zum 1. Male
Frühlingsluft
Operette von Strauß
Kassenöffnung vormittags von 11—1 Uhr, nachmittags von 4 Uhr ab.

Operetten-Casino
Bochum, Rottstraße 29
Täglich nachm. 4 Uhr:
Rüding's beliebte **Jazz-Kapelle**
Angenehmer Aufenthalt.

Kohlen
gegen gebrauchten
Herd
zu tauschen gesucht.
Offerten u. **T. 4289** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. in Bochum.

Zentral-Kaffee-Haus
Sonntag
11½ Uhr
Früh-Konzert
❖



Gegr. 1871
Regelmäßiger Passagierdampferdienst
Hamburg — New York.

„Finland"	29. Sept.
„Mongolia"	6. Okt.
„Minnekahda"	13. Okt.
„Manchuria"	27. Okt.
„Canopic"	5. Nov.
„Mongolia"	10. Nov.
„Minnekahda"	17. Nov.

Hervorragende Einrichtung der Kajüte und dritten Klasse. Vorzügliche Verpflegung.
Auskunft erteilt die
American Line
Hamburg, Alsterdamm 39
oder deren Vertreter
Johannes Vogt, Bochum
Jägerstraße 8 :: Fernspr. 3070.



Adolf Nagel
(Fr. Lenz Nachfolg.)
Vernickelungs-Anstalt
Bochum, Alleestraße 10, neben der Christuskirche, Telephon 1403
Wirtsch. Hasselkuß
Emaillieren Vernickeln
sowie sämtliche
Reparaturen
an
Fahrrädern
werden sauber, prompt und billig auf eigener Werkstatt ausgeführt.
An- u. Verkauf von gebr. **Fahrrädern**
Adolf Nagel
Feinmechanische Reparaturwerkst.

Sommersprossen!
Pickel, Mitesser, verschwinden garant.



vor Gebrauch — nach Gebrauch
der **echten** auf wissenschaftl. Grundlage hergestellten **Reform-Kur** bestehend aus Hautschälpaste-Reform, Reformbleichwasser und Reformseife. Bei Nichterfolg Geld zurück.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien sicher in der
Stadt-Drogerie
Boch., Bongardstr. 19



HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAME DIENST MIT DER
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Bochum: Karl Koop, Humboldtstraße 2, Fernsprecher 545

Lebensmittel-Transporte per Lastwagen
übernimmt
Joh. Uhe jr., Bochum, Ottostraße 46



Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36
PLOMBEN
Spezialität: Festsitzender, plattenloser Zahnersatz. Eig. Laboratorium.

Uhr-Reparaturen
werden fachmännisch, prompt u. sorgfältig ausgeführt. Eigene Reparaturwerkstatt im Hause. Ankauf von Alt-Gold, Alt-Silber, Alt-Platin zu höchsten Preisen.
Wilhelm Fiege Uhrmacher
Friedrichstraße 35

Nr. 127. Zweites Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag. 22. Sept. 1923.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 22. Sept.

Sanktionen für Bochum.

Das Besatzungsamt teilt mit:

Nach einer Freitag abend der Stadtverwaltung zugegangenen Mitteilung des hiesigen Truppenkommandanten ist die Telephonleitung zwischen der Oberrealschule an der Königsallee und den Bleiwerken an der Wiemelhauserstraße in der Nacht von Donnerstag auf Freitag auf einer Strecke von 300 Meter durchschnitten und der Draht entwendet worden. Infolgedessen sind folgende Sanktionen verhängt worden:

1. Schließung des Kaffees Weitkämper für 14 Tage (vom 22. 9. bis 6. 10. einschließlich);
2. Verbot des Verkehrs von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens in dem Abschnitt Grünstr., Wiemelhauser Straße, Wasserstr. und Königs-Allee (einschl. der gen. Straßenzüge), und zwar für 8 Tage vom 22.—29. 9.;
3. Schließung der Kaffees und anderen öffentlichen Lokale in dem Stadtteil zwischen Hattinger Straße, Eisenbahn, Wiemelhauser Straße, Steinstraße, der Eisenbahnstrecke Laer-Dahlhausen, Wiesenstraße und der Stadtgrenze bis zur Hattinger Straße, von 8 Uhr abends ab für die Dauer von 8 Tagen (vom 22.—29. 9. einschließlich).
4. Unterbrechung des Straßenbahnverkehrs von der Zeche Karl Friedrich bis zum Hauptbahnhof Bochum vom 22. bis 29. 9 einschließlich.

Abhilfe der Notgeldflut!

Die Sintflut des Notgeldes, mit dem das Ruhrgebiet seit einiger Zeit überschwemmt worden ist, wird immer katastrophaler. Die buntscheckige Masse der Bilderbuchblätter belastet den Zahlungsverkehr immer schwerer. Immer schwieriger wickelt sich der Geldverkehr durch die Notgeldbelastung ab. Schon für den Einzelnen heute eine zeitraubende Aufgabe, sich durch all den Papiergeldbalast hindurchzufinden, bedeutet das Notgeld für Geschäfte und Banken eine ungeheuere Mehrarbeit nnd Ueberlastung. Die schlimmste Gefahr des Notgeldumlaufs droht aber dadurch, daß einzelne Notgeld herausgebende industrielle Werke bereits einen Teil ihrer verausgabten Noten wieder aufgekündigt haben, dadurch also, daß manche Notgeldscheine bereits ihre Gültigkeit verloren haben. Zwar haben diese industriellen Werke in Tageszeitungen Bekanntmachungen erlassen, aus denen ersichtlich war, mit welchem Tage und wo das Notgeld dieser Werke einzulösen war, doch sind diese Bekanntmachungen über den Ort des Sitzes dieser Gesellschaften hinaus kaum bekannt geworden. Wer zum Beispiel hat hier in Bochum etwas davon erfahren, daß das Notgeld der Klöckner-Werke in Düsseldorf (1-Millionen-Scheine) mit dem 31. August verfallen ist? Dennoch sind eine ganze Anzahl dieser Scheine gerade hier in Bochum im Verkehr. Wiederum sind Notgeldscheine hiesiger Werke, die längst verfallen sind, noch in anderen Bezirken im Umlauf. Mancher Eigentümer solcher Scheine kommt dadurch natürlich zu Schaden. Zur Abhilfe dieser Unzuträglichkeiten wäre daher vor allen Dingen eine zentrale Stelle für einen größeren Bezirk (etwa die Handelskammern) mit der Aufgabe zu betrauen, genau alle Verfalltermine von Notgeldscheinen zu registrieren und diese Verfalldaten mit denen anderer Bezirke auszutauschen. Alle diese Termine müßten dann regelmäßig in den Tageszeitungen veröffentlicht werden. Dann wäre in den größeren Städten überall eine Art clearinghouse für Notgeld zu schaffen, also eine Wechselstube bei der jede Art fremden Notgeldes eingetauscht werden könnte. Ohne solche Wechselstuben kommen wir nicht länger aus, denn es kann beispielsweise niemandem zugemutet werden, einen verfallenden Notgeldschein innerhalb einer kurzen Frist selbst in Duisburg, Düsseldorf oder Cöln einzulösen. Besser wäre auf alle Fälle wenn wir das ganze Notgeld wieder los wären. Vorläufig aber müssen wir uns in anbetracht der allbekannten Verhältnisse damit noch behelfen und deshalb so gut als möglich Abwehrmaßnahmen gegen alle Unzulänglichkeiten des Notgeldumlaufs sobald als tunlich in die Wege leiten. —7.—

+ **Eine Stadtverordnetensitzung** findet Donnerstag, 27. d. M. statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Abnahme der Jahresrechnung der Wohlfahrtskasse für das Rechnungsjahr 1919. Verachtfachung der Vierteljahrsbeiträge der Grund-, Gewerbe- und Betriebssteuer. Abänderung der Bedingungen für die Abgabe für Gas, Wasser und Elektrizität. Bebauungsplan des Geländes zwischen Bierhaus-, Berg-, Herner-, Margarethen- und Marthastraße. Erhebung von Verzugszinsen bei verspäteter Zahlung der Schlachthofgebühren. Errichtung eines öffentlichen Arbeitsnachweises für die Stadt Bochum, Aemter Weitmar und Hordel, sowie Gemeinde Altenbochum. Nachtragshaushaltsplan und Deckung des weiteren Fehlbetrages für das Rechnungsjahr 1923.

* **Keine Einigung bei den Lohnverhandlungen im Bergbau.** Die Lohnverhandlungen im Bergbau am Donnerstag in Berlin wurden abends abgebrochen, da ein Ergebnis nicht erzielt werden konnte. Die Verhandlungen sind Freitag mittag fortgesetzt worden. Die Forderungen der Arbeitnehmer-Vertreter belaufen sich auf eine Erhöhung von ca. 2.0 Millionen Mark, das würde einen Schichtlohn von rund 150 Millionen Mark bedeuten. Angesichts des Dollarrückganges (in den Abendstunden war der Dollar mit 125 Millionen Mark angeboten) dürfte man aber von dieser Forderung wohl wieder abgekommen sein.

* **Bochum im Dunkeln.** Gestern abend setzte plötzlich gegen ½9 Uhr auch noch das elektrische Licht aus, sodaß Bochum, das ja so schon kein Gas hat, gänzlich im Dunklen lag.

= **Evgl. Kirchensteuer Hofstede-Riemke.** Die evangel. Kirchengemeinde Hofstede-Riemke erhebt in den nächsten Tagen eine Vorauszahlung auf die Kirchensteuer 1923 durch Einsammlung in den Häusern mit Hilfe von freiwillig herumgehenden Vertrauensmännern. Ein fester Steuer-Prozentsatz läßt sich bei dem Mangel der Steuerliste der Reichseinkommensteuer von 1922 und bei den stets überholten Preisen nicht errechnen. Die Erhebung der Kirchensteuer der Kirchengemeinde Bochum, d. h. der Altstadt, hat mit der Erhebung von Hofstede-Riemke nichts zu tun, letzteres ist selbständige Gemeinde, worüber bei manchen noch Irrtümer herrschen.

§ **Kriegsgericht.** In Abwesenheit wurde verhandelt gegen den Direktor Gase, Betriebsführer Manz von Constantin der Große 8-9 und Direktor Martens von den Armannwerken in Bochum-Riemke wegen Verstoßens gegen Transportvorschriften der Besatzungsbehörde. Das Verbindungsgleis zwischen der Zeche Constantin 8-9 und dem Armannwerk war von den Franzosen durch Entnahme eines Herzstückes unfahrbar gemacht worden. Von der Zeche rollte tags darauf ein Zug Kohlen zu dem Armannwerk, das hatte man durch Wiedereinsetzung eines Herzstückes bewerkstelligt. Dadurch hatte man gegen die Transportvorschriften verstoßen. Die nicht anwesenden Angeklagten wurden verteidigt durch R.-A. Bartholmeis-Genf. Das Kriegsgericht verurteilte Gase zu 85, Manz zu 45 und Martens zu 70 Goldmark.

† **Kinderdankfest für die Quäkerspeisung.** Gestern nachmittag fand im kath. Waisenhause ein Dankfest der von den Quäkern gespeisten Kinder statt. Der Prolog und die Worte des Medizinalrats Dr. Wendenburg waren dem Dank für die Quäker und für alle die gewidmet, die sich der guten Sache hilfsfreudig angenommen haben. Die turnerischen Uebungen der Jungens und die wohlgelungenen Tänze, vor allem der Fahnenreigen der frischen kleinen Mädels bewiesen am besten, welche guten Dienste die Quäkerspeisung getan hat. Zum Schluß gab's für die Kleinen Kakao und einen Kuchen „so groß wie ein Kinderkopf."

† **Was kostet ein möbliertes Zimmer in Bochum?** Das Wohnungsamt hat die Preise für möblierte Zimmer für das erste Drittel des Monats September wie folgt errechnet:

a) Für ein einfach ausgestattetes möbl. Zimmer 11 000 000 Mk.
b) für ein bürgerlich ausgestattetes möbl. Zimmer 13 500 000 Mk.
c) für ein gut ausgestattetes möbl. Zimmer 18 500 000 Mk.
d) für Einzelschlafstellen 10 500 000 Mk.
e) bei Doppelschlafstellen für eine Schlafstelle 8 500 000 Mk.

In diese Preise sind Bettwäsche, Handtücher, Reinigung derselben und Beleuchtung eingeschlossen. Bei den Schlafstellen ist auch Kornkaffee einbezogen. Diese Preise ergeben sich auf Grund der Umrechnung der Werte nach dem Stande des Tagelohns eines Bauhandwerkers, der am 1. Sept. 1923 10 640 000 Mk. betrug. Dabei sind Verschleiß und Tilgung der Einrichtung, Bettwäsche und Handtücher, Reinigen und die Stoffe hierzu, Licht, Raummiete, Instandsetzungsbeitrag und Wohnungsbauabgabe errechnet worden, ferner ein Verdienst und Steuern von 40 Proz. Die etwa erforderlich gewordenen Erhöhungen lassen sich hiernach, entsprechend den Erhöhungen der Löhne, von jedermann selbst leicht ausrechnen.

gt. **Aus dem Bochumer Musikleben.** Walter Krüger, der nach Kriegsschluß als Lehrer des Klavierspiels für die Oberstufe an das Bochumer Konservatorium (Schütze) verpflichtet wurde, ist jetzt einem ehrenvollen Ruf an ein Konservatorium Dresdens, seiner Heimatstadt, gefolgt. Das Scheiden des tüchtigen Musikers aus seinem bisherigen, ihm liebgewordenen Wirkungskreis wird in weiten Kreisen bedauert.

—7— **Heimkehr der Ruhrkinder.** Dem Städtischen Jugendamt muß man Dank dafür wissen, daß es trotz der Verkehrsschwierigkeiten bisher die Aufgabe des Heimtransports der Bochumer Kinder aufs beste gelöst hat. Hunderte von Müttern, Vätern und Geschwister warten zu den jedesmal im „Märkischen Sprecher" bekanntgegebenen Zeiten auf dem Altenmarkt oder dem Nordbahnhof auf die lieben Kleinen. Die aber kommen sogar auf . . . Möbelwagen, munter heimatliche Lieder singend, wieder in Bochum an. Was tut es den Kindern, wenn auch beschwerlich der Rest der Heimreise, das Glück leuchtet allen aus den Augen, das Glück, daß ihnen eine schöne Zeit in fernen, friedlicheren Orten mit auf den Weg gab.

× **Parkhauskonzert des städtischen Orchesters.** Das morgige Parkhaus-Nachmittagkonzert beginnt ausnahmsweise nachmittags 3¼ Uhr und endigt 5½ Uhr.

—7.— **Das „billigste" Fleisch.** Im Gegensatz zu den gestern im „Märkischen Sprecher" veröffentlichten neueren Fleischpreisen können wir heute über relativ billiges Fleisch berichten. Gefrierfleisch kostet nach unseren Ermittelungen „nur" 32 Millionen Mark das Pfund. Gepökelte Schweineköpfe sogar „nur" 25 Millionen Mark das Pfund. Dabei ist das Gefrierfleisch dem hiesigen Fleisch vollkommen gleichwertig.

= **Bühnenvolksbund.** Die Karten Nr. 1—1000 (Rathausbuchhandlung für die Montagsvorstellung können nur noch bis Montag 12 Uhr mittags abgeholt werden.

= **Rückkehr der Kinder aus dem Kreise Eiderstedt.** Die im Kreise Eiderstedt (Tönning und Garding) untergebrachten Bochumer Kinder kehren am Sonntag, 23. d. Mts., nach hier zurück. Die Kinder treffen voraussichtlich zwischen 10 und 11 Uhr vormittags auf dem Bahnhof Nord hier ein. Ankunftszeiten weiterer Kindertransporte sind immer an dieser Stelle im „Märkischen Sprecher" zu finden.

× **Neue Preise für Markenbrot.** Der Höchstpreis für Graubrot (Mark 39) von 6 Pfund Gewicht ist auf 9,3 Millionen und von 3 Pfund Gewicht 4,8 Millionen Mark festgesetzt worden. Kasseler Brot kostet jetzt 6 Pfund 10,1 Millionen, 3 Pfd. 5,1 Millionen Mk., Schwarzbrot 3 Pfd. 4,7 Millionen Mark.

—7— **In der ganzen Stadt kein Kautabak.** In ganz Bochum ist kein Röllchen Kautabak mehr aufzutreiben. Was das für unsere Bergleute und Arbeiter zu bedeuten hat, kann nur der ermessen, der weiß, wie sehr sie an ihrem „Stift" hängen. Hoffentlich ist bald wieder Kautabak in Bochum zu haben.

□ **Neues Operetten-Theater.** Die beliebte Operette „Frühlingsluft" von Josef Strauß, die seit einigen Jahren in Bochum nicht gegeben wurde, gelangt heute, Samstag, zur Wiedergabe. In den Hauptrollen sind beschäftigt: die Damen Friedel Scarron a. G., Ruth Kase, La Czerwonka, Liesel Lela, die Herren: Hermann Reno a. G., Max Meinecke, Hans Schavill, Walter Friedrich. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Leyendecker.

Die Not der Kriegshinterbliebenen.

„Wir wollen kein Opfer — wir wollen unser Recht!"

Die Verbände der Kriegsopfer, Sozial- und Kleinrentner hatten für Donnerstag nachmittag eine gemeinsame öffentliche Versammlung im Evang. Vereinshause anberaumt, zu der die Vertreter der Stadt und der Presse geladen waren. Als erster Redner ergriff der Vorsitzende des Verbandes der Kriegsopfer, Herr Schwarz, das Wort. Er führte u. a. aus: „Wir haben Sie heute zusammengerufen, weil die Not uns dazu zwingt, weil sich in diesen Tagen entscheiden muß, ob wir sein oder nicht sein werden, weil wir in unserer Drangsal nicht mehr die Zähne auseinanderbeißen können, weil wir schreien wollen, wie groß unser Elend ist. Wir haben unsere Väter, unsere Söhne, unsere Brüder fürs Vaterland hergegeben. Wie vergilt man uns das? Wir haben während der Kriegsjahre mehr gehungert als irgendwer. Wie macht man das wieder gut? Man läßt uns weiter darben. Gewiß ist heute die Not allgemein. Aber wir verlangen als unser gutes Recht, daß sie auch allgemein getragen wird.

Nach dieser Einführung ging der Redner zu konkreten Beispielen über. Eine Kriegerwitwe mit drei Kindern erhält für die Zeit vom 1.—15. September eine Unterstützung von rund 70 Millionen Mark, eine Summe, die kaum dazu langt, ein einziges Pfund Speck zu kaufen. Der Sohn einer Witwe, der bei einer hiesigen Firma im Lehrverhältnis steht, bekommt einen Wochenlohn von einer Million Mark. Der Winter steht vor der Tür. Es fehlt an Kohlen, trotzdem man die Stadtverwaltung frühzeitig genug darauf aufmerksam gemacht hatte, daß mit der Versorgung begonnen werden müsse. Die Kartoffeln sollen nur auf Vorauszahlung geliefert werden. Auch die Milchversorgung läßt sehr zu wünschen übrig. Viele Halbwaisen wurden aufs Land geschickt, kehren jetzt zurück und haben nicht das Nötigste, um sich zu kleiden. Woher die Mittel dazu nehmen? Man muß auch Miete zahlen für die „Löcher" — denn bei vielen Kriegswitwen kann man die Behausung nicht mehr Wohnung nennen, man hat in den meisten Familien — und da fast immer — kranke Kinder zu versorgen. Alle sind sie unterernährt, schleppen sich von einem Tag zum andern, bis sie die Sorge für die Kinder und die eigene Not eines Tages umwirft. All das verbittert. Nirgends gibt es auch nur einen kleinen Trost, nur eine einzige Hoffnung. Oder gibt es doch eine? „Wir wollen sie uns schaffen!" Es müssen durchgreifende Maßnahmen getroffen werden. Die Summen, die von der Reichsregierung zur Verfügung gestellt werden, müssen sich den Verhältnissen anpassen, müssen schneller ausgezahlt werden. Die Kartoffeln sollen in Raten bezahlt werden, falls man sie nicht kostenlos zur Verfügung stellen kann. Wir müssen Milch haben für unsere kranken Kinder. Alles in allem: Wir verlangen unser Recht!

Als zweiter Redner sprach der Vorsitzende des Verbandes der Sozial- und Kleinrentner, Herr Heupts: „Der Staat hat das größte Interesse an der Gesundheit seiner Bürger. Wenn das ein Grundsatz des Staates ist, dann haben wir nicht zuletzt das Recht, mit dem Staate unzufrieden zu sein. Wir Sozial- und Kleinrentner haben uns heute mit den Kriegsopfern in einer öffentlichen Versammlung zusammengefunden, weil uns dieselbe Not drückt, weil wir dieselbe Ursache haben, unzufrieden zu sein. Wir haben unsere gesunden Knochen auf dem Felde der Arbeit gelassen, wir haben unsere sauer ersparten Pfennige dem Staate gegeben, um im Alter unser Brot in Ruhe essen zu können. Wir haben dem Staate unser Heil auf Treu und Glauben in die Hände gelegt. Aber der Staat hat unser Vertrauen nicht gerechtfertigt. Darum müssen wir fordern, was uns zusteht, was uns nicht gegeben wird. Es ist wohl wahr, daß die Regierung den guten Willen hat, uns zu helfen. Die Verfügungen, die vor einem halben Jahre erlassen wurden, beweisen das. Des Uebels Grund liegt in der komplizierten, riesengroßen Charitasorganisation, die eine Unmenge von Instanzen aufweist, in denen all die schönen Verfügungen von den Bürokraten gefiltert werden, bis ein Etwas davon übrig bleibt, das gerade dazu reicht, einem einige Dutzend Wutanfälle zu verschaffen. Die Regierung ist ratlos. Was ist zu tun? Wir müssen der Regierung beibringen, daß in dieser Zeit eine Zentralisation des Wohlfahrtswesens ein Unsinn ist, daß die Fürsorge nur die eine Distanz durchlaufen muß, die wirklich mit den Bedürftigen verkehrt. Das ist der Weg, der allein zur Rettung führen kann.

Die Diskussion malte Bilder von erschreckender Wahrheit. Die Not tritt vor die Menschen und schreit durch den Mund eines Krüppels, der sich um sein gutes Recht betrogen sieht, ihr unsagbar leidvolles Gebot hinaus. Eine Mutter spricht in einfachen und doch beredten Worten von der Sorge um ihre kranken Kinder. Und doch ist es erhebend, zu sehen, wie sittlich gesund diese körperlich kranken Menschen sind, mit welcher verzweifelten Anstrengung diese Menschen um ihre moralische Existenz kämpfen, in einem Augenblick, wo sie vor der Frage stehen, entweder zu verhungern oder zu betteln, und das im weitesten Sinne des Wortes.

Herr Guntau sprach als Vertreter des Magistrates, recht wie der Vater all dieser Menschen, die mit Klagen zu ihm kommen, beruhigend und tröstend. Er führte die Not der Rentner und Kriegsopfer auf die allgemeine Lage zurück und versprach, Auch weiterhin sein Möglichstes zu tun. Herr Heupts sprach im Schlußwort den Gedanken aus, daß es unter diesen Umständen eine Notwendigkeit sei, sich zu organisieren. „Wir, die wir einzeln schwach und krank sind, müssen uns zusammenschweißen zu einem großen Block, der in ehernen Lettern unseren Wahlspruch tragen soll: „Wir wollen keine Opfer, — wir wollen unser Recht!"

w—.

Das Meisterwerk des Salvini.

Roman von Otto Berndt.

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker, Berlin

(Nachdruck verboten.)

19. Fortsetzung.

Frau Tillmann hatte nicht viel zu tun. Die alten Möbel hatte Schumann gar nicht mitgenommen — bis auf die besten Stücke, die er ihr zur Einrichtung ihrer beiden Zimmer geschenkt hatte. Die gute Frau sollte auch etwas von dem Umschwung haben.

Im übrigen hatte er die ganze Einrichtung dem Herrn Innenarchitekten Ebers überlassen und sich darauf beschränkt, die einlaufenden Rechnungen durch kleine niedliche Schecks zu bezahlen — übrigens bei der Fülle dieser Papierchen immerhin eine Beschäftigung, die den Tag eines Rentiers ausfüllen konnte.

So kam es, daß er sich jetzt vollkommen fremd vorkam in dem weiten Bau. Eigentlich gefiel ihm das meiste gar nicht. Die großen Schränke, die Truhen und Kommoden in altem Stil, die Bücher im hohen Bibliotheksschrank — ein Glück, daß er wenigstens nicht verpflichtet war, sie zu lesen!

Er war durch einen Vorsaal im Biedermeiergeschmack, durch ein Rokokomusikzimmer und einen Salon à la Louis seize geschritten und stand nun im großen Speisesaal. Unwillkürlich erschrak er. Was war das für ein fürchterlicher Kerl, der da mit hoch emporgeschwungenem Hammer auf ihn losstürzte!

Er sprang zum elektrischen Schalter, und aus verborgen angebrachten Quellen ergoß sich ein helles Licht durch den Saal, der durch zwei Stockwerke emporstieg.

„Das verfluchte Bild!"

Natürlich war das gar kein Kerl gewesen, sondern der alte Gott Thor, der mit erhobenem Mjölnir auf die Midgardschlange einhieb.

„Wie kann man so etwas malen! Sollte mir passen, das gruselige Bild täglich zu sehen. Gott sei Dank, morgen kommen die Maurer!"

Er drehte sich um und eilte wieder hinaus, drehte hinter sich die Lichter aus, aber er konnte den Eindruck der gewaltigen, wutverzerrten Gesichter auf dem Gemälde der Götterdämmerung nicht loswerden.

Er stieg zwei Treppen hinauf. Ueberall offene Türen, weite Säle — er war ordentlich ängstlich geworden. Wer konnte da lauern! Und er hatte die Mappe mit dem vielen Gelde! Natürlich, er hatte ja gedacht, der Portier wäre schon unten und der Chauffeur nächtige in der Garage, und jetzt war er ganz allein.

Wieder dachte er an ein Hotel.

Aber das mochte er auch nicht. Las man jetzt nicht alle Tage nicht nur von Diebstählen in den Hotels, sondern auch von polizeilichen Streifen?

Wenn auch selbstverständlich seine Legitimationspapiere in Ordnung waren — wenn so ein neugieriger Kommissar die Mappe mit dem vielen Geld und Geldeswert bei ihm fand, wer weiß, was es da für Unannehmlichkeiten gab — zum mindesten war es mit seiner Herrlichkeit vorbei.

Er war jetzt in der zweiten Etage, in der er drei Räume, die wieder für sich vollkommen abgeschlossen waren, und einige Zimmer für die Wirtschafterin und die Dienerschaft als eigentliche Wohnung reserviert hatte.

Er öffnete auch hier die Tür und schloß hinter sich zu. Natürlich hatte er überall die Schlüssel wieder herausgenommen und die Riegel nicht vorgelegt, weil ja die Wirtschafterin noch kommen sollte.

Er trat in sein Zimmer und riegelte hinter sich ab.

Dann untersuchte er genau jeden Winkel — er war allein — jetzt atmete er auf und lachte. Wer hätte ihm gesagt, daß er sich einmal in seinem eigenen Hause ängstigen würde! Aber jetzt war er ruhig. Er zog die dicken roten Seidenvorhänge vor die Fenster und setzte sich an den großen, wuchtigen Schreibtisch.

Er sah sich um. Wirklich, Herr Ebers, der Innenarchitekt, hatte seine Sache gut gemacht. Selbst wenn jemand auf den Gedanken kommen sollte, den Gobelin, der die Wand bedeckte, zur Seite zu ziehen — die Zugleinen waren unter den Fenstergardinen verborgen —, so hätte auch ein geübtes Auge nicht entdeckt, daß hier der Geldschrank stand. Die Wand war durch dicke eichene Leisten in Felder geteilt, die mit Tapeten bekleidet waren. Dicht an einer der Leisten, nur wie ein etwas größerer Riß im Holz aussehend, war ein ganz schmales Schlüsselloch. Oeffnete man dies mit dem komplizierten Schlüssel, dann drehte sich das ganze Feld in Angeln und gab eine gemauerte Nische frei, in der erst der eigentliche Geldschrank stand.

Die Tapetentür war erst am Nachmittag, nachdem der Tresor gebracht, von besonders vertrauenswürdigen Arbeitern des Architekten eingehängt worden.

Noch einmal vergewisserte sich Schumann, daß die beiden Türen des Zimmers verschlossen und verriegelt waren und die Fenstervorhänge nicht einmal einen Lichtschein durchließen, dann öffnete er den Geldschrank und nahm den wertvollen Inhalt aus der ledernen Tasche.

Ein mächtiger Haufen von Banknoten und Wertpapieren lag jetzt auf dem Schreibtisch.

Herr Schumann nahm ein kleines Kontobuch, in das er als ordentlicher Mann sein Vermögen einzutragen pflegte — ein Geheimbuch, das weder für fremde Augen noch für die Aufstellung der Steuerbilanz berechnet war.

Jetzt nahm er jedes der Wertpapiere und verglich die Nummern und Couponbogen, dann wanderte es in den Schrank.

Er zählte die Banknoten, prüfte nochmals jeden der Scheine auf seine Echtheit, und ihm wurde immer behaglicher und gemütlicher.

Es ist ja durchaus keine unangenehme Beschäftigung, viel Geld zu zählen, mit dem Bewußtsein, der glückliche Eigentümer zu sein.

Es war wohl ein Viertel auf zehn geworden, als alles an Ort und Stelle war, bis auf ein einziges, ziemlich unscheinbares Blättchen.

Eine Anweisung auf die Landmannsbank in Kopenhagen, Holmenskanal 12—14, die besagte, daß dem Vorzeiger dieses der Betrag von einer Million in Kronen auf Sicht auszuzahlen sei.

Herr Schumann schmunzelte.

Wie fein hatte er das wieder gedreht!

Das war der Gewinn bei dem heutigen Geschäft, und er hatte ihn sich nicht auszahlen lassen — o nein, er hatte sogar auf alle Zinsen verzichtet — vielleicht auf Jahre hinaus, um diesen Kreditbrief zu bekommen. Wer weiß, was geschah, wie es in Deutschland wurde, ob nicht einmal ein Augenblick kam, an dem so ein Sümmchen im Ausland, „von dem niemand nichts weiß", ein Rettungsanker wurde!

Bei seinem Ordnungssinn hatte er schon die Feder ergriffen, auch diesen Betrag in das Geheimbuch zu schreiben — da ließ er sie sinken. Nein — das sollte nicht einmal da hinein — und auch nicht in den Geldschrank. Er legte es vorläufig in seine Brieftasche. Er mußte irgendwo, am besten in seinem Schlafzimmer, dafür ein Versteck suchen.

Dann schloß er die Türen seines Tresors, zündete sich eine Zigarette an und schaute sich um.

Nun also war er an der Schwelle eines neuen Lebens. Bis jetzt hatte er wenig gehabt von seinem mühselig und gefahrvoll, wenn auch nicht immer ganz einwandfrei erworbenen Reichtum. Er hatte klug gewartet, bis er so weit war, im großen genießen zu können.

Jetzt war er Besitzer eines großen Palais, nun wollte er eine Rolle spielen in der Gesellschaft.

Er war wirklich ein kluger Mann und kannte seine Schwächen. Deshalb hatte er Herrn Ebers die ganze Einrichtung überlassen, und nun wollte er Feste geben. Herr Ebers wollte ihm auch dafür den rechten Mann besorgen, einen verkrachten Rittergutsbesitzer von tadellosen Formen, der sich zugrunde gerichtet hatte, weil er durch seine verschwenderischen Feste die ganze Hauptstadt in Atem gehalten. Morgen wollte Ebers ihn bringen, und dann konnte es losgehen. Vielleicht fand sich dann auch eine recht vornehme, recht präsentative Gemahlin, die am besten irgendein recht altes Adelswappen durch seine Millionen wieder aufpolierte — er träumte von einer Gräfin — Herrgott, warum auch nicht? — er war doch schließlich ein stattlicher Mann in den „besten Jahren", und wenn man gelernt hatte, Millionen zu verdienen, warum sollte man nicht auch noch das bißchen äußeren Schliff lernen?

In allem hatte er sich den Ratschlägen des geschäftskundigen Herrn Ebers gefügt — nur das Bild mußte fort. Wie konnte man an solchen Gestalten Gefallen finden? Die Riesen erinnerten ihn geradezu an die gewaltigen Viehtreiber, mit denen er zu tun hatte!

Fortsetzung folgt.

Handel / Industrie / Verkehr.

Wirtschaftszahlen.

Dollar (amtlich) gestern . . .	109 725 000 Mk.
" " vorgestern . . .	181 545 000 "
Reichsbankdiskont . 7½% monatl.	90 % jährl.
Goldmark (19. 9.)	43 333 333 Mk.
Silberankauf	5 500 000 fach
Grosshandelsindex	36 000 000 fach
Goldzollaufgeld (22.—25. 9.) . .	3 359 999 900 %
Stabeisenpreis (14. 9.)	27,70 Goldmark
Lebenshaltungsindex (15. 9.) .	14 244 900 Mk.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Für je 1 (Oesterr. 100) der Landeswährung in Mark.

Für drahtliche Auszahlungen		21. Sept. Geld	21. Sept. Brief	20. Sept. Geld	20. Sept. Brief	Höchst. bish G.
Holland	1 G.	43092.0	43308.0	71221.5	71578.5	71421.0
Belgien	1 Fr.	5486.0	5513.0	8977.5	9022.5	8787.0
Norwegen	1 Kr.	17956.0	17644.0	29127.0	29276.0	29127.0
Dänemark	1 Kr.	19850.0	19947.0	32917.5	33082.5	32917.5
Schweden	1 Kr.	29127.0	29275.0	48079.5	48320.5	48079.5
Italien	1 Lir.	4877.0	4912.0	80797.5	81202.2	80398.0
England	1 St.	498750.	501250.	822937.	827662	822937.
Amerika	1 D.	109725	110275.	181545.	182455.	181545.
Frankreich	1 Fr.	6463.0	6496.0	10733.0	10827.0	10573.5
Schweiz	1 Fr.	19354.0	19448.0	32119.5	32280.5	31920.5
Spanien	1 Pes.	14862.0	14937.0	24538.5	24661.5	24339.0
Dtsch.-Oest.	100 Kr.	154612.	155388.	249675.	250625	255316.
Tsch.-Slow.	1 Kr.	—	—	5446.3	5473.6	—
Ungarn	1 Kr.	5785.0	5818.0	9575.0	9624.0	9576.0

Rückgang des Dollars.

Von der Berliner Börse.

Die Börse am Freitag stand zum größten Teil noch unter dem Einfluß der gestern erfolgten vollen Zuteilung durch die Reichsbank. Diese unerwartete volle Zuteilung rief große Bestürzung hervor, da zum größten Teile gar nicht genügend Mittel zur Bezahlung vorhanden waren. Schon in den Abendstunden des Donnerstag setzten daher Zwangsverkäufe von Devisen Dollar- und Goldanleihen ein, was ein starkes Weichen der Kurse zur Folge hatte. Donnerstag abend bereits ging der Dollar auf 120 Millionen zurück und hielt sich am Freitag morgen bis 10 Uhr auf dieser Höhe. Die Tendenz ward sodann wieder etwas fester. Es ist aber zu hoffen, daß die Regierung diesmal die Zügel fest in der Hand hält. Freilich wird die Stimmung bereits wieder durch die ungünstige Wirkung der neuen Trillionenziffern des letzten Reichsbankausweises etwas kompensiert. Es bleibt abzuwarten, ob eine einigermaßen günstige Einlösung der Papiermark auf die Festmark erfolgt. Amtlich notierte das Pfund 500 Millionen, wiederum bei voller Zuteilung. Die Vorgänge bei den Devisen hatten weiteres Abbröckeln der Kurse auf dem Effektenmarkte zur Folge. Auf der ganzen Linie zeigte sich Abschwächung, was der Spekulation Gelegenheit zu billigen Einkäufen bot. Der Montanmarkt lag abgeschwächt, nur Riebeck gewann 500 Millionen. Man erwartet auch für den Samstag Abschwächungen auf Grund der Deckungsforderungen, die nun fällig werden.

Deutsche Aktiengesellschaften.

Bismarckhütte A.-G. in Bismarckhütte (O.-S.) Der Geschäftsgang ist in den Hauptabteilungen fortdauernd befriedigend. Grobbleche und Eisenbahnoberbaumaterial werden als Qualitätsware immer mehr produziert. Auch die weiteren Spezialerzeugnisse der Bismarckhütte werden nach wie vor rege gefragt.

Sächsische Glasfabrik, Radeberg. Nach Mitteilung der Verwaltung war der Geschäftsgang im laufenden Jahr bisher zufriedenstellend. Es kann unter dem üblichen Vorbehalt mit einem zufriedenstellenden Ergebnis gerechnet werden.

Gothaer Waggonfabrik A.-G. in Gotha. Die Gesellschaft beantragt die Verteilung einer Dividende von 1 Goldmark. Auf die neuen 85 Mill. Stammaktien soll ein Bezugsrecht im Verhältnis von 5:1 eingeräumt wrden.

W. Hirsch, A.-G. für Tafelglasfabrikation, Radeberg. Die Aktien werden in dieser Woche an der Berliner Börse neu eingeführt werden. Im Prospekt teilt die Verwaltung mit, daß der Geschäftsgang in den verflossenen Monaten des laufenden Jahres gut war, so daß unter dem üblichen Vorbehalt mit einem befriedigenden Ergebnis gerechnet werden kann.

Zwickauer Maschinenfabrik A.-G. in Zwickau. Der Vorstand beantragt die Erhöhung des Grundkapitals um 20 auf 50 Mill. Mk. durch Ausgabe von 19 Mill. Mk. Stammaktien, 1 Mill. Mk. Vorzugsaktien, sowie um weitere 30 Millionen Mark Inhabergenußscheine.

Oppelner Portlandzementfabrik A.-G. in Oppeln. Der auf den 13. Oktober einberufenen Hauptversammlung wird die Erhöhung des Aktienkapitals um 18 Mill. Mk. vorgeschlagen.

David Richter A.-G., Chemnitz. Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 300 Prozent fest und wählte das bisherige Vorstandsmitglied Richter neu in den Aufsichtsrat.

Kammgarnspinnerei Gautzsch bei Leipzig. Die außerordentliche Hauptversammlung genehmigte eine Kapitalerhöhung um 17 Mill. Mk. 5,75 Mill. sollen den alten Aktionären im Verhältnis von 4:1 zu 10,5 Goldmark angeboten werden. Wie die Verwaltung mitteilt, ist die Gesellschaft noch für lange Zeit mit Aufträgen versehen.

Baumwollspinnerei Mittweida. Für das am 3. März 1923 beendigte Geschäftsjahr schlägt der Aufsichtsrat 1000 Prosent (i. V. 25 plus 20 Prozent) Dividende vor.

Kammgarnspinnerei Stöhr u. Co. A.-G. in Leipzig. Leipzig, 19. Sept. Die ao. H.-V. beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 17 auf 42 Mill. Mark. Von den neuen Aktien mit voller Dividende für 1923 werden 5 750 000 Mk. den Aktionären 4:1 zu 10,50 Goldmark = 2½ Dollar angeboten. Weitere 11 250 000 Mk. neue Aktien werden der A.-G. für Deutsche Kammgarnerzeugnisse in Berlin überlassen.

Neue Preise.

Eisenhändler-Verband G. m. b. H. in Düsseldorf. Durch die Steigerung der Eisenbahnfrachten tritt mit Wirkung vom 18. September 1923 eine Erhöhung der mit Lagerwerkaufspreisliste Nr. 59 bekanntgegebenen Einzelpreise einheitlich um Goldmark 1,80 die 100 kg ein.

Das Steinsalz-Syndikat G. m. b. H., Berlin, Wilhelmstr. 37/38, teilt mit, daß die Steinsalzpreise für alle Inlandslieferungen mit Wirkung vom 17. September ab um 75 Prozent erhöht worden sind.

Der Verein Deutscher Maschinenbauanstalten, Fachverbandsgruppe VII, Düsseldorf (Hochofen-, Stahl- und Walzwerke, Kaltwalzwerke, Adjustagemaschinen, Dampfhämmer und hydraulische Maschinen) hat mit Gültigkeit ab 17. September eine Preisenhöhung um 45 Proz. (Teuerungsfaktor 1,45) auf die Preise vom 11. bis 16. September beschlossen.

Neue Zementpreise. Infolge der heute in Kraft getretenen Frachterhöhungen mußte der am 17. ds. Mts. bekanntgegebene neue Zementpreis ab 18. ds. Mts. abermals erhöht werden. Er beträgt nunmehr 111,20 Goldmark für je 10 000 kg ab Werk ohne Verpackung.

Produkten-Märkte.

Berlin, 20. Sept. Der heutige Produktenmarkt war schwach besucht und das Geschäft bewegte sich infolgedessen in engen Grenzen. Der gestrige Preisstand hatte nach der Feststellung der amtlichen Notierungen noch eine weitere Erhöhung erfahren und die Besserung konnte sich ungefähr behaupten, obwohl die Geldknappheit und die schweren Zahlungsbedingungen die Geschäftsabschlüsse erschwerten. Weizen war wenig am Markte. Roggen war mehr angeboten und wurde zum Teil für die Reichsgetreidestelle ziemlich viel gekauft. Braugerste war zu hohen Preisen angeboten. Hafer wurde für Westdeutschland zu verhältnismäßig hohen Preisen ziemlich viel gehandelt. Mehl war begehrt. Futterstoffe hatten ruhiges Geschäft.

Berliner Börsen-Kurse vom 21. September 1923.

	21.	19.		21.	19.		21.	19.		21	19.
Bankaktien	In 1 000 000 %		Boch. Gußstahl	2800.	3400.	Görlitz. Wagg.	300.	425.	Oeckling Stahlw.	—	—
Barmer Bankv.	80.	80.	Böddingh., Rel.	65.	65.	Haeketh. Draht	80.	70.	Ornst. Koppel	480.	650.
Berl. Handelsg.	700.	1100.	Böhler & Co.	1000.	600.	Hannov. Masch.	—	5000.	Phönix Bergw.	1500.	1000.
Com.u. Privatb.	190.	140.	Bösperde Walz.	500.	—	" Wagg.	350.	475.	Phönix Braunk.	—	120.
Darmst. Bank	—.	260.	Braunk. u. Brik.	—	1200.	Harburg. Eisen	—	—	Poege Herm.	60.	110.
Deutsche Bank	—.	360.	Braunsch Kohl.	1250.	2000.	Harkort Bergw.	700.	900.	Reisholz Papier	175.	300.
Disconto-Ges.	—.	400.	Bremer Vulkan	—	—	Harp. Bergw.	2725.	3950.	Rh. Braunkohle	2100.	1900.
Dresdner Bank	135.	185.	Buderus Eisen	825.	750.	Hasenmann Masch	88.	125.	Rh. Stahlwerke	1600.	—.
Ess. Cred. Anst.	90.	100.	Busch. Uddensch	275.	300.	Hasp. Eis. u. St.	—.	—.	Rh.-West. Kalk.	—	—.
Reichsbank	130.	—.	Busch Waggon	900.	1750	Heckmann C.	—.	—.	Rh.-W. Metallw	240.	—.
Brauereiaktien			Caro	—	—	Hemm. Portl.-C	—	—	Riebeck Mont.	2800.	1400.
Boch. Viktoria	—.	—.	Chem. Griesh.	400.	550.	Hilpert Masch.	74.	85.	Romb. Hütte	750.	1100.
Dortm Aktien	—.	—.	Chm. F. Buckau	—	—	Hirsch Kupfer	1400	1500.	Rosenthal. Porz	1100.	1100.
Dortm. Union	150.	—.	" Heyden	150.	200.	Hohenlohe	1100.	1300.	Rositzer Braunk	—	3500.
Glückauf-Gels.	—.	—.	Chem. Weiler	200.	—.	Howaldswerke	325.	590.	Rositzer Zucker	800.	600.
MüserLangend.	—.	—.	Chem. Ind. Gels.	2900.	—.	Höchst. Farben	395.	496.	Rütgerswerke	390.	580.
Schlaer. Scharp.	—.	—.	Concordia Bg.	—.	—.	Hösch Stahlw.	1800.	2700.	Sachsenwerk	80.	100.
Schulthaiss-Pa.	—.	—.	Cons. Schalke	—	—	Humb. Masch.	1500.	2100.	Sächs. Kartonf.	30.	45.
Wiekäler- Küpp	—.	—.	Daimler Mot.	55.	60.	Ilse Bergbau	900.	1100	Salzdetfurth	—	—
Schiffahrtsaktien			Deimenh. Linol.	150.	260.	Junghans Gebr.	—	—	Sarottia Sebok.	55.	62.
Dtsch.-Austr. D.	—.	2300	Dessauer Gas	300.	320.	Kahla Porz.	250.	280	Scheidemandel	900.	1300.
Dtsch.-Ostafr. G	—	—	Dtsch.-Atl. Tel.	355.	400.	Kali Aschersl.	580.	700.	Schuckert Co.	1500.	1800.
Hamb. Am. Pak.	1000.	1550.	Dtsch. Kabel	73.	—	Klöckner	—	—	Schweim. Eisen	—	—
Hamb.-Südam.	1375.	1800.	" Spiegelglas	1300.	500	Köln Neuessen	1750.	2300.	Seebeck	600.	800.
Hansa-Dampfs.	415.	500.	D.-Lux. Bergw.	2000.	2200.	Köln Rottweil.	295.	400.	SiemensHalske	1650.	1500.
Kosmos	—	—	Deutsche Erdöl	1300.	2250.	Körting Gebr.	185.	120.	Stettin. Vulkan	825.	1450.
Nordd. Lloyd	215.	360.	Deutsche Kali	1500.	—	Küppersbusch	—	—	Stöhr Kammg.	2350.	1200.
Industrieaktien			Deutsch. Masch.	180.	220.	Labmeyer & Co.	350.	540.	Stoewer Nähm.	200.	440.
Aachener Led.	160.	—.	D. Schachtbau	—	—	Laurahütte	800.	1200.	Stollberg. Zink	2500.	2800.
Aachener Spin.	30.	—.	Dresd. Gardin.	50.	75.	Lotnr. Portl.-C.	—	—	Thale Eisen	—	—
Adlerwerke	66.	60.	Dürkopp	400.	500.	Lüdensch. Met.	100.	190.	Thoerls Oel	250.	250.
A.-G. f. Anilin	310.	400.	Dynamit Nobel	215.	330.	Magd. Bergw.	—	—	Tuchf. Aachen	—	—
Alexand.-Werk	150.	75.	elektr. Braunk.	1600.	2000	Mannesmann	1300.	1700.	Ver. Dtsch. Nick.	300.	610.
Allg. Elek. Ges.	240.	275.	Elberf. Farben	520.	750.	MansfeldBergb	600.	610.	V. Glanzst. Elbf.	1100.	1400.
Ammendorf. Pa	175.	315.	Elektr. L. u. K.	150.	221.	Maunesm. Mul.	300.	200.	Vogtländ. Mach.	45.	60.
Anglo Guano	600.	1000.	Eschweil. Bergw.	—	3000.	MarkPortl. Com.	—.	—.	Verwohl. Ptl.-C.	—	—
Anhalter Kohle	1600.	1215.	Essener Steink.	3100.	3100.	Masch. Baum	—.	—.	Wanderer Fahr.	215.	350.
Annener Guss	700.	750.	Faber Bleistift	368.	350.	Masch. Buckau	95.	130.	Warstein Grub.	350.	310.
Augsb.-Nürnb.	500.	850.	Fahlb. List & Co.	101.	150.	Masch. Kappel	—.	—.	Westd. Jute-Sp.	—	—
Bad. Anilin	525.	700	Feldmühle Pap.	120.	170.	Meyer Herm. T.	—.	—.	Westereg. Alkal.	850.	900.
Balcke Masch.	150.	209.	Flender Brück.	400.	775.	Meyer Kauftm.	—.	—.	Westfalia Dian.	370.	400.
Baroper Walz.	750.	1300.	Flensb. Schiffsb.	—	—	Meyer Dr.	44.	45.	Westf. Drahtw.	600.	—.
Basalt-A.-G.	1000.	817.	Gaggen. Eisen	275.	500.	Motoren Deutz	—.	1800.	Westf. Kupfer	250.	500.
Bedburg. Woll.	200.	200.	Ganz Lud.	40.	36.	Mülh. Bergw.	—	—	Weyersberg	—	—
Bemberg Buw.	480.	500.	Gels. Bergw.	2200.	2300.	National Auto.	80.	64.	Wieking Zem.	1000.	500.
Berg Carl Evek.	1800.	3000.	Gels. Gußstahl	—.	400.	Neckarwerke	—	—	Wiskrath Led.	—.	—.
Bergm. Elektr.	365.	—	Gerresh. Glash.	—	—	NeptunSchiffgw	58.	100.	Witt. Gußstahl	—.	—.
Berl.-Anh.-Ma.	151.	175	Gladb. Woll.-I.	380.	400.	Niederlaus. Khl.	—.	1250.	Welt R.	200.	270.
Bing Nürnberg	150.	155.	Gladb. Textil	110.	170.	Nordd. Cell.	—.	—.	Zeitzer Eisenw.	660.	670.
			Glas Schalke	—.	—	" Wollkäm.	750.	—	Zellstoff Waldh.	250.	420.
			Goldschmidt	—.	690.	Oberschl. Bed.	975.	1350.	Zwickau. Masch	—.	—.
			Gothaer Wagg.	210.	165.	Oberschl. Koks.	1125.	1350.			

Turnen, Spiel und Sport.

Vorschau.

Debut der Bochumer Gauliga.

Im diesseitigen Ruhrgaugebiet findet am morgigen Sonntag nur ein einziges Gauligaspiel statt: Buer 07 gegen Bochum 48. Trifft es zu, daß, wie wir erfahren, morgen das Rückspiel der Essen-Gelsenkirchener Städtemannschaften nicht in Gelsenkirchen stattfindet, dann ist damit zu rechnen, daß sich morgen in Buer sämtliche anderen Ruhrgauliga-Vereine oder mindestens einige ihrer Vertreter das Treffen Buer gegen Bochum ansehen werden. Denn jeder Verein will darüber informiert sein, wie Bochum 48 dieses Jahr in die Rückspielserie hineingeht. Von diesem ersten Debut der Bochumer Gauliga hängt vieles ab. Dies erste Spiel muß gewonnen werden, die Spielserie muß gleich mit einem Erfolg beginnen, sonst ist an ein Aufholen der Verlustpunkte nicht mehr zu denken. Hoffen wir, daß Bochum 48 wieder seine vorjährige steggewohnte Elf ins Feld stellt. Die Essener wollen die Schußkanone Winkelmann, den glänzenden rechten Flügel der Buddenhorns, Kolvenbach, den vorzüglichen Ballverteiler und die ballsichere Verteidigung sehen, müssen sie in guter Form sehen, um den nötigen Respekt mit nach Hause zu nehmen. Siegt morgen die 48er Elf, so muß die Mannschaft, einerlei wie sie aufgestellt ist, die ganze Spielserie hindurch so stehen bleiben. Gerade mit rostigen Hoffnungen gehen wir nicht in diese Spielserie. Dazu sind wir eigentlich in letzter Zeit zu oft enttäuscht, unangenehm enttäuscht worden. Vielleicht aber steht die 48er Mannschaft die Meisterschaftsspiele für eine ernstere Sache an, vielleicht werden wir morgen eines besseren belehrt. Wir wollen hoffen, daß wir uns in unserer vorgefaßten Meinung geirrt haben. Wir wollen nicht annehmen, daß ein bekanntes Essener Blatt auch über das morgige Spiel schreiben muß: „die Verteidigung der 48er ist blendend, der Sturm ist nicht zu fürchten." Ueber die Buerer Mannschaft wäre zu sagen, daß sie ihre Stützen in den Gebrüdern Schwarz, Rechts- und Linksaußen, hat. Außerdem ist der Torwart ausgezeichnet und die Läuferreihe von gutem Durchschnitt. Buer 07 ist genau so wie im Anfang der vorjährigen Spielserie wieder in Höchstform, wo es beispielsweise E. T. V. nur nach größten Anstrengungen gelang den Sieg an sich zu reißen. Bochum 48 muß also alles daransetzen, wenn man morgen die Punkte von Buer mitbringen will. — Dem neuvermählten Berres übrigens unseren Glückwunsch. — Das Haupttreffen in Bochum dürfte das Meisterschaftsspiel Germania gegen Phönix auf dem Sportplatz an der Castroperstraße bilden, das um 4 Uhr seinen Anfang nimmt. Außerdem spielt Harpen gegen Ehrenfeld morgen auf dem 06-Platz und Winz-Baak gegen Laer in Laer. Laer empfängt die Winz-Baaker Turner. Das erste Spiel konnte W.-V. mit 2:0 für sich entscheiden, während sie sich kürzlich im Gesellschaftsspiel den Laerern beugen mußten. W.-V. hat eine kampffreudige Mannschaft, die sich im Punktespiel bewährt hat. Bei den 87ern scheint der alte L. F. C.-Geist wiedergekehrt zu sein, somit ist ein spannendes Treffen zu erwarten. Der Sieger ist schwerlich vorauszusagen. — Von den Kraftsportvereinen hat morgen „Jung Siegfried" einen größeren Tag. Nachmittags 3 Uhr treffen sich die beiden Vereine F. C. Witten 1892 und Kr. Sp. V. „Jung Siegfried" zum fälligen Return-kampf im Germaniasaale des Wirts Aug. Kepper, Bochum 5. 1. Kampf 9:5 für „Jung Siegfried" Bochum 5. — Vormittags 10 Uhr findet auf dem Schützenhof eine Begegnung des 1. Kreismeisters Kr. Sp. V. „Germania"-Essen gegen den Kraft-Sport-Verein „Deutsche Eiche"-Bochum statt, der nebst den nachfolgenden Herausforderungskämpfen im Boxen recht interessant zu werden verspricht. — Schlagball. Durch freundschaftliche Beziehungen ist es der Turngemeinde Bochum gelungen, den westfälischen Kreismeister „Jahn" Dortmund für ein Schlagballspiel zu verpflichten. Das Spiel findet Sonntag 3,30 Uhr auf der Stadtparkspielwiese statt. Allen Freunden des schönen Turnspiels steht hier ein besonderer Genuß bevor. —7.—

Deutsche Jugendkraft.

D. J. K. Katernberg — Antonen Bochum 3:0.

Es gibt wenige Vereine im Kreise Rhein-Weser, deren Namen einen so guten Klang haben, wie der der D. J. K. Katernberg. Die beispiellosen Erfolge der Mannschaft haben sie zur Extraklasse unter den D. J. K.-Abteilungen gemacht. Wer erinnert sich nicht des glänzenden Meisterschaftsweges der Elf bis zur deutschen Meisterschaft 1921, der guten Erfolge gegen angesehene Vereine anderer Verbände. Katernbergs Spieler haben wiederholt den Verband aufs Beste vertreten. Auch heute sind Katernbergs Kräfte ungebrochen. — Für den Anfang der Sportwoche in Katernberg, am Jugendkraftwerbetag, waren die Bochumer Antonen Gäste des Altmeisters. Die Bochumer schienen nach dem sensationellen ersten Unentschieden (2:2 auf dem Bezirksfest 1921 in Bochum) noch in bester Erinnerung zu sein. Es konnte also nicht wundernehmen, daß sich eine große Zuschauermenge eingefunden hatte, die Zeuge des Freundschaftstreffens des Altmeisters mit den Antonen sein wollte. Die Antonen waren mit der vollständigen Mannschaft zur Stelle, die im Oktober den Meisterschaftsweg betritt. Sie stand also: Rehbein, Stratmann, Pöhler; Schiffmann, Schatz, Engelbracht; Borges, Jatzeck, Kleinert, Tegethoff, Muth. Auch der Gastgeber hat seine vollständige Elf zur Stelle. Das Spiel beginnt mit forciertem Tempo, und schon in der ersten Minute kommt Katernbergs Tor in Gefahr. Einige Ecken für die Gäste bringen nichts ein. Wie noch öfter nachher, werden eine Reihe guter Torgelegenheiten von den Antonen in fast unbekannter Weise versiebt. Man bemühte sich geradezu, den Ball ins Tor „hereinzuschieben". Geschossen wurde so gut wie garnicht. Langsam wird eine leichte Feldüberlegenheit des Meisters unverkennbar. Die Antonendeckung muß schwer arbeiten. Zwei faustdicke Fehler der Bochumer Hintermannschaft verhelfen den Katernbergern zu zwei billigen Erfolgen. — Nach der Halbzeit müssen die Antonen mit zehn Mann weiterspielen. Wenngleich die Ueberlegenheit der Katernberger manchmal erdrückend war, so hielten sich die Antonen immer noch ganz gut bis zur chronischen „Unkrempelung" der Mannschaft. 15 Minuten der Schwäche Katernbergs lassen die Bochumer unausgenutzt. Durch einen vom Halblinken gut eingeleiteten Angriff winkt den Katernbergern noch ein dritter Erfolg, dann ist Schluß. Was man bei den Antonen mal wieder in so reichem Maße vermißte, war der Wille, zu kämpfen, der für die Meisterschaft so dringend notwendig ist.

Trabrennen Gelsenkirchen.

Großer Preis der Mittelklasse.

Am Sonntag, den 23. September, steht die Gelsenkirchener Trabrennbahn wieder im Zeichen großer Ereignisse. Es sind für die sechs Rennen an diesem Sonntag wieder 155 Unterschriften gegeben worden, sodaß in allen Rennen große Felder am Start erscheinen werden. Als besonderes Ereignis steht an diesem Tage im Mittelpunkte des Interesses der Große Preis der Mittelklasse, bei dem den Siegern 2½ Milliarden winken. Die Zweijährigen treffen sich im Aurorapreis. Hier hat der Sieger des vorigen Sonntags Baron Mikosch die größte Distanz und muß sich schon sehr strecken, um gegen Kassiter, Cäcilie Watts und Belisar zu gewinnen. Für die internationale Klasse ist der Quercuspreis vorbehalten bei dem Prälafner, Tauberperle, Bingen jr. und Abgott H. neben Weißblau und Unheil die größten Aussichten auf den Sieg haben. Die Herrenfahrer versammeln sich beim König Midas-Preis am Start. Bei 33 Nennungen wird hier ein großes Feld auf die 2600 Meter lange Reise gehen. Bobby I, Dolly I, Freund, Harald, Longino jr. treten hier mit besten Chancen an, aber auch die vorneweggehenden Pferde, wie Aurora II, Rauchwolke, Annemarie und Bajazzo III, werden noch ein Wort mitsprechen. Für spannenden Sport ist also in diesem gutgewählten Programm reichlich gesorgt. Die Rennen beginnen pünktlich um 1 Uhr.

Aus dem Landkreise Bochum.

l. **Harpen,** 21. Sept. Volkspark. Vor dem Kriege hatte die Gemeinde den Rest des idyllischen Bockholts angekauft, um dort einen Volkspark anzulegen. Im Laufe des Herbstes wird, wie verlautet, die Anlage in Angriff genommen. Es ist auch unbedingt nötig, um den Beschädigungen des Gehölzes Einhalt zu tun und das bißchen Naturschönheit dort zu retten.

ae. **Gerthe,** 21. Sept. Gestohlene Pferde. Aus dem Stalle einer Ziegelei in Gerthe wurden durch Einbruch 2 Pferde gestohlen und zwar eine schwarze Stute, etwa 1,65 Meter groß, Steren, ein heller Fuchs, Ponny, 1,40—1,45 Meter groß, Schnibbe, unter dem Schopfe eine kleine Wunde. Für die Ermittlung der Tiere ist eine hohe Belohnung ausgesetzt. Mitteilungen sind zu richten an die Polizei in Gerthe.

Aus der Nachbarschaft.

* **Wattenscheid,** 21. Sept. Taschendiebstähle auf dem Wochenmarkt. Nachdem erst in voriger Woche auf dem Markt von einem Taschendieb eine Brieftasche mit 20 Millionen Mark gestohlen ist, hat man auf dem letzten Wochenmarkt wiederum einer Frau eine Brieftasche mit 5 Gulden und 10 Millionen Mark in Reichsgeld entwendet.

Aus den Provinzen.

* **Dortmund,** 21. Sept. Errichtung eines Volksparks. In der geheimen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung soll beschlossen worden sein, das ganze Gelände zwischen Hohestraße und Krückenweg für Notstandsarbeiten zur Anlegung eines Volksparks zur Verfügung zu stellen. Die Enteignung der in Betracht kommenden Grundstücke ist vom Siedlungsverband bereits genehmigt und der Plan nunmehr festgelegt. Es sind darnach auch große Uebungs- und Sportplätze vorgesehen, mit deren Errichtung die im Herbst und Winter zu erwartenden Arbeitslosen beschäftigt werden sollen. Ein Betrag für die erforderlichen Vorarbeiten soll bewilligt sein; außerdem haben sich die Stadtverordneten damit einverstanden erklärt, die zur Enteignung des in Frage kommenden Geländes nötigen Mittel zu bewilligen.

* **Schwerte,** 21. Sept. Todessturz. Einen schnellen Tod erlitt der Dachdeckermeister H. Schrey von der Kampstraße, ein Mann Anfang der 50er Jahre. Er war auf dem Dache des Kreis-Kinderheims mit einer Reparatur beschäftigt, stürzte aus beträchtlicher Höhe auf die Straße und erlitt derart schwere Schädelverletzungen, daß er nach wenigen Minuten eine Leiche war.

* **Bielefeld,** 21. Sept. Städtischer Fehlbetrag. Infolge der rasenden Geldentwertung ist der städtische Fehlbetrag für 1923 auf 3784 Billionen Mk. angewachsen und noch ist das Ende nicht abzusehen. Zwecks Deckung des Defizits sollen die Realsteuersätze auf das 2000fache erhöht werden. Sie würden dann betragen für Grund- und Gebäudesteuer 304 Millionen Prozent der gemeindlichen Sätze, was eine Steigerung des Prinzipalsatzes von 40 auf 160 000 Prozent bedeutet. Alle Abgaben und Gebühren sollen ebenfalls beträchtlich erhöht und zum großen Teil wertbeständig auf Goldmark normiert werden, und schließlich wird noch eine Getränkesteuer eingeführt werden.

* **Medebach,** 21. Sept. Verbrecherjagd. Ein Mann, der in Berleburg zwei Pferde gestohlen hatte, wurde von Polizeibeamten im Auto verfolgt und nahe bei Eppe eingeholt. Der Mann suchte zu entkommen, worauf ein Schuß abgegeben wurde, der ihn am Hals lebensgefährlich verletzte.

* **Essen,** 21. Sept. Unerlaubter Großhandel. Vor der Strafkammer hatten sich der Ingenieur Bernhard Hormann und seine Schwester, die Kontoristin Luise Hormann aus Essen unter der Anklage des unerlaubten Großhandels, der verbotenen Einfuhr, Kettenhandels und Tabaksteuerhinterziehung zu verantworten. Die Angeklagten, die aus dem Grenzort Isselburg stammen, hatten in außerordentlich großem Umfange aus dem väterlichen Metzgereigeschäft in Isselburg Fleisch- und Wurstwaren bezogen, die sie in Essen an Wiederverkäufer und Verbraucher absetzten. Ferner hatten sie Tabak, Zigaretten und Kaffee von holländischen Händlern, die ihre Waren hart an der Grenze feilhielten, gekauft und nach Essen geschickt. Mit diesen Genußmitteln betrieben sie in Essen lange Zeit hindurch ebenfalls schwunghafte Handelsgeschäfte. Einfuhrbewilligung und Großhandelserlaubnis besaßen die Angeklagten nicht. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten Bernhard Hormann zu 4 Monaten Gefängnis und 700 000 Mark Geldstrafe, Luise Hormann erhielt 1 Monat Gefängnis und 500 000 Mk. Geldstrafe. Das Gericht billigte beiden Angeklagten Strafaufschub zu mit der Maßgabe, daß Bernhard Hormann eine Buße von 750 Goldmark und seine Schwester eine solche von 20 Goldmark zahlt. Diese Goldmarkbußen stellen nach dem augenblicklichen Valutastand eine Summe von etwa 30 Milliarden Papiermark dar.

Sonntag, 23. September 1923 Sonntag ist's! Kreuzkirche. 7 Frühm., gem. hl. Komm. d. diesj. Erstkommuni-
Seite 2 — Nr. 38 bekannteren Namen bringt ein amerikanisches Blatt in seiner

bekanntere Namen bringt ein amerikanisches Blatt in seiner „Liste der Uebertritte 1919": Bischof Friedrich Kinsmann, Oberhaupt der protestantischen Episkopaldiözese Delaware. Er fordert seine Untergebenen auf, ihm nachzufolgen. Dr. George Ford, Professor an der Universität in Princeton. General de Rosey Cabbell, Kommandant der Streitkräfte an der mexikanischen Grenze. John Stoddart, berühmter Reisender und Forscher. Robert Wood, während 20 Jahren protestantischer Missionar in Hupe, China. George Großmit, George Tormby und George Mozart, in ganz England bekannt als die „fidelen Georges". Charles Sharp, berühmter Schriftsteller. Nikolas Fressenden, Richter. Dazu noch Advokaten, Aerzte, Schriftsteller, ferner neun anglikanische Geistliche, die in ihrer Kirche höhere Stellen innegehabt. Man konvertiert jedoch aus jedem Stande und auch in jedem Alter. So spendete letzthin Bischof Schwebach von La Grosse einem Konvertiten Bruno Roland die Firmung. Er ist 105 Jahre alt und erst mit 98 Jahren katholisch geworden!! Er ist wohl der älteste Täufling und Firmling der Welt. —

Aus Dundee (Schottland) wird gemeldet: Hier fand unter dem Schutze des Bischofs Toner von Dundee eine katholische Volksversammlung statt. Dr. Colvin von Glasgow, ein bekannter Arzt und wohl der einflußreichste katholische Laie von Schottland, ergriff das Wort zum Thema: „Der Katholizismus in Schottland." Nach seinen Mitteilungen ist heute bereits ein Achtel der Bevölkerung Schottlands katholisch. Den größten Prozentsatz weist Glasgow auf, wo ein Viertel der Einwohnerschaft katholisch ist. In Westschottland überschreitet die Katholikenzahl schon weit eine halbe Million.

In Rom hat sich im vorigen Jahre ein Komitee konvertiter Russen gebildet, an dessen Spitze der Prinz Wolkonsky steht.

Bei der Grundsteinlegung einer neuen Kirche in seiner Diözese hielt der Bischof von Nottingham eine Rede, in der er voll Optimismus sagte: „In der fernen Vergangenheit war England einmal einer der hellsten Sterne in der katholischen Kirche. Unsere heutige Feier ist eine Garantie und ein Beweis dafür, daß die Zeit nicht mehr so fern ist, wo England noch einmal ein schöner Stern in der Kirche sein wird. Während bei der Wiedereinführung der katholischen Hierarchie nur Haß und Zorn im Lande war, weckt heute ein neuer katholischer Kirchenbau nicht nur keine Antipathie, sondern man freut sich sogar über den Fortschritt auf dem Wege nach Rom. Beten wir alle, daß wir uns recht bald in England freuen nicht über neue Provinzen und Macht, sondern über die neue Verbindung in Christus durch denselben Glauben, dieselbe Hoffnung und dieselbe Liebe."

Bemerkenswert war auch die Haltung der protestantischen „Anglo-Katholiken" auf ihrem letzten Kongreß. Ueber dem Präsidium hing eine Riesenfahne mit der Inschrift: „Gelobt sei Jesus Christus auf seinem Glorienthrone im Himmel und im Allerheiligsten Sakramente." Der Kongreß ließ durch den Bischof von Zansibar eine Begrüßungsdepesche „an den heiligen Vater" abfassen und absenden. Der gleiche Bischof sprach in seinem Schlußwort: „. . . der Heilige Vater wartet auf uns!"

*

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 23. September.

Bochum.

Propsteikirche. 6 M. 6,45 M. m. Pr. 8 M. m. Pr. 9 M. m. Pr. 10 lit. H. 11 M. m. Pr. 2 Christenlehre u. Andacht. 8 Andacht für die hartbedrängte Heimat.

St. Marienkirche. 6 M. 7,15 M. m. Pred. u. gem. hl. Kom. d. Jungfrauen. 8,30 M. m. Pr. 9,30 H. m. Pr. 11 M. m. Pr. Kollekte f. d. Priesterbildungsanstalten der Diözese. 2,30 Christenlehre. Freitag abend 8 And. um gute Ernte u. für die bedrängte Heimat.

St. Josephskirche. 6,30 st. M. m. gem. hl. Komm. des Arbeitervereins. 7,30 M. m. Pr. 8,45 M. m. Pr. 10 Hochamt m. Pr. f. den Arbeiterverein. 11,15 M. m. Pr. 2,30 And. Freitag abend 8 Bittandacht für eine gute Ernte und unser bedrängtes Vaterland.

Klosterkirche. 5, 6 7 st. hl. M. 8 Hochamt o. Pr. 10,30 poln. Singm. m. poln. Pr. 4,55 Rosenkr. 5,15 Pr. u. And. zu Ehren des hl. Gerard. Für den Verein der hl. Familie: 7 Rosenkranz u. Vereinsgebete. 7,25 Pr. u. And. Kollekte für die Bischöflichen Anstalten. An Werktagen: 5,30, 6,15, 7, 8 st. hl. Messen. Mittwoch abend 6,10 Rosenkr. 6,30 Bittandacht.

St. Antoniuskirche. 6,30 M., gem. hl. Komm. der Jungfr.-Kongr. 8 Frühm. m. Pr. 9,30 H. m. Pr. 11 letzte M. m. Pr. 2,30 Christenlehre u. And. 3,30 And. f. d. Jungfr.-Kongr.

St. Meinolphuskirche. 6 M. 7 M. m. gem. hl. Komm. der Kinder d. Deutschenbergschule. 8 M. m. Pr. 9 Schillergottesdienst mit Predigt. 10 H. m. Pr. 11,30 M. m. Pr. 2,30 And.

Kreuzkirche. 7 Frühm., gem. hl. Komm. d. diesj. Erstkommunikanten u. d. Eucha. Abt. d. Jungfr. 9,30 Hochamt m. Pr. 2,30 And.

St. Liboriuskirche. 7 Austeilung d. hl. Komm. 7,30 Frühm. m. Pr., gem. hl. Komm. des Müttervereins u. d. 1. Mädchenklasse. 9,30 H. m. Pr. 2,30 Christenlehre u. Andacht.

St. Johanneskirche. 7 M. m. gem. hl. Komm. d. Jungfr. 8 M. m. Pr. 9 M. m. Pr. 10 H. m. Pr. 3 Andacht.

Riemke. Franziskuskirche. 6,15 M. 7,15 M. m. Pr., gem. hl. Komm. der Kinder der Provitzerschule. 8,30 M. m. poln. Pr. 9,30 H. m. Pr. 11 M. m. Pr. 2,30 Christenlehre und Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6,30 hl. Komm. 7 Frühm. m. Pr. 8 M. m. Pr. 9 M. m. Kinderpredigt. 10 H. m. Pr. 2,30 Christenlehre u. And. Kollekte in den hl. Messen für die Bischöfl. Erziehungsanstalten, an den Kirchentüren für die Pfarrkirche.

Laer. Ab 6,30 Beichtgelegenheit. 7,30 Frühm. m. Pr. u. gem. hl. Komm. der Kongregantinnen u. Kandidatinnen. 10 H. m. Pred. 2,30 Rosenkranzandacht.

Harpen. Hl.-Geist-Kirche. 7 M. m. Pr. 9,30 H. m. Pr. 3,30 Andacht m. Segen.

Hiltrop-Bergen. 7,30 Frühm. m. Pr. 10 H. m. Pr. 2,30 Andacht.

Gerthe. 7, 8 u. 9 M. m. Pr., gem. hl. Komm. der Kinder der Leoschule und der Mütter. 10 H. m. Pr. 2,30 Christenl. u. And.

Werne. 6,45 M. 8,15 M. m. Pr. 10,15 H. m. Pr. 2,30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche Hordel. 6,30 1. M. 8 Frühm. m. Pr. 9,15 M. f. d. Schulkinder. 10 H. m. Pr. 2,30 And. m. Pr.

Weitmar. 6,30 M. m. Gesang. 8 M. m. Pr. 9,15 Kinderm. m. Pr. 10 H. m. Pr. 11,15 M. m. Pr. 2,30 Christenl. m. Andacht in allgem. Nöten. 3 Taufe. Gem. hl. Komm. der älteren Abt. der Jungfr.-Kongr. u. d. Franziskusschule.

Eickel, St. Marien. 6 st. M. 7 st. M. m. Pr. 8 st. M. m. Pr. im Krankenhaus. 8,30 st. M. m. Pr. 10 H. 2,30 Andacht. 4,30 An d für den Mütterverein.

Wattenscheid.

Propsteikirche. 6 M. 7 M. m. Pr. Komm. der Marienschule. 8 M. m. Pr. 9,30 H. m. Pr. 11 M. m. Pr. 12 Taufe. Taufe für Dienstag u. Donnerstag 3,30 muß tags vorher beim Küster angemeldet werden. 2,30 Christenlehre. Sonntag eine Extra-Kollekte an den Kirchtüren für die Bischöflichen Seminarien.

St. Josephs-Pfarrkirche. 6,50 Austeilg. d. hl. Komm. 7 1. M. m. gem. hl. Komm. des Müttervereins u. d. Petri-Schule. 8 M. m. poln. Gesang. 9,15 H. m. Pr. 2 Taufen. 2,30 Andacht.

Leithe, St. Johannes-Kirche. 7,15 Frühm. m. gem. hl. Komm. d. Mütter u. d. Mädchen d. Kommunionklasse. 9,45 Hochamt. 2 Taufe. 2,30 Andacht.

Sevinghausen, Herz-Jesu-Filialgemeinde. 7,15 Frühm. m. gem. hl. Komm. der Frauen. 10 H. m. Pr. 2,30 Andacht.

Günnigfeld, Herz-Mariä-Pfarrgemeinde. 7,15 Frühmesse mit Aust. der hl. Komm. 9,45 H. 2 Taufe. 2,30 Andacht.

Höntrop, St. Magdalenen-Pfarrkirche. 6,30 M. m. Austeilg. d. hl. Komm. 7,45 Frühm. m. Pr. u. gem. hl. Komm. der Frauen u. Mütter. 9,45 H. m. Pr. 2,30 Andacht.

Hattingen.

Hattingen. 7 Uhr: Frühm. Gem. hl. Komm. d. Jünglinge. 8 Uhr: M. m. Pr. 9 Uhr: Kindermesse. 10 Uhr: Hochamt.

Welper. 7 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt. 2,30 Andacht.

N.-Bonsfeld. 7,30 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr: Andacht.

Blankenstein. 7 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt. 2,30 Uhr: Andacht.

Stiepel. 7 Uhr: Frühm. 10 Uhr: Hochamt. 2,30 Uhr: Andacht.

Linden. 7 Uhr: Frühm. 8,30 Uhr: Messe m. Pred. 10 Uhr: Hochamt. 2,30 Andacht.

N.-Dahlhausen. 7 Uhr: Frühmesse. 8,30 Uhr: hl. Messe m. Pr. 10 Uhr: Hochamt. 3 Uhr: Andacht.

O.-Dahlhausen. 7 Frühm. 9,30 H. m. Pr. 2,30 And.

Altendorf. 7 Frühmesse. 9,30 Hochamt. 2,30 Andacht.

Steele. Hl. Messen: 6, 6,45, 7,30, 8,15, 9,15 u. 11 Uhr. Predigten 6,45, 7,30, 8,15, 9.15, 11 Uhr. Gem. hl. Komm. der Kaiser-Otto-Schule und des Müttervereins. Andachten: 2 Uhr Andacht für die Kinder. 2,30 Christenlehre. 3,30 Vers. des Müttervereins. 4,30 St. Michaels-Bruderschaftsandacht. — Im Krankenhause: 8,15 Messe. 2 Uhr And. — Im Waisenhause: 8 Uhr Messe. 4 Uhr Andacht. Die Krankenwoche hat Herr Vikar Wagner.

Herz Jesu, Königssteele. Die hl. Messen sind um 6,30, 8 (H.), und 10 Uhr. (In der 1. u. 3. hl. M. Predigt.) 2,30 Christenlehre. 5 And. mit Vortrag für unsern kath. Frauen- und Mütterverein.

St. Antonius, Königssteele. 6,30 Uhr: hl. M. m. Pr. u. gem. hl. Komm. des Christl. Müttervereins. 8 Uhr: hl. M. m. Pr. u. gem. hl. Komm. der Knaben und Mädchen des 5. Jahrganges. 10 Uhr: H. m. Pr. 3 Uhr Christenlehre u. And. zu Ehren der hl. Familie. 5 And. m. Pr. für den Christl. Mütterverein.

St. Joseph, Königssteele. 6,30 Uhr: hl. Messe m. Pr. u. gem. hl. Komm. des Vereins christl. Mütter u. Frauen. 8 Uhr: hl. Messe m. Pr. u. gem. hl. Komm. der Schule, Bezirk 5. 10 Uhr: Hochamt m. Pr. 3 Uhr: Missionsandacht und Versammlung des Vereins christlicher Mütter und Frauen mit Vortrag.

In der klösterlichen Genossenschaft der

Barmherzigen Brüder vom hl. Johannes von Gott zu Montabaur

finden Postulanten liebevolle Aufnahme. (Verbreitet über 11 Diözesen in Deutschland und Holland.) Erforderlich zur Aufnahme ist vor allem ein wahrer Beruf, der auf übernatürlichem Beweggrund beruht, Gott im Ordensstand zu dienen entsprechend seiner Kräfte und Fähigkeiten insbesondere durch Ausübung von Krankendienst, des erlernten Handwerkes oder in der Landwirtschaft.

Aufnahmegesuche wolle man richten an den **Generaloberen der Barmherzigen Brüder zu Montabaur (Nassau).**

Sonntag ist's!

Unterhaltungsblatt für die christliche Familie.

Nummer 38 | Sonntag, den 23. September | Jahrg. 1923

Klag's den Menschen nicht.

Hast zu tragen du ein Kreuz
Und drückt sein Gewicht
Scharf und schwer, so klag es Gott,
Nur den Menschen nicht!

Eh' du fragst, wer's kann verstehn,
Frage, wer es will,
Frage lieber nicht und trag
's Leid allein und still.

Wer von ihnen kann ins Herz,
Ins zerriss'ne, sehen?
Wer von ihnen kann das Maß
Deines Leid's verstehen?

Gott nur kann es ganz verstehn,
Und für deinen Schmerz
Hat er, Trost und Hilf' zu leihn,
Voller Lieb' ein Herz.

Wilhelm Schick. (Aus „Blüten und Früchte".)

Evangelium. (Matth. 9, 1—8.)

In jener Zeit stieg Jesus in ein Schifflein und fuhr über das Meer und kam in seine Stadt. Und siehe, sie brachten zu ihm einen Gichtbrüchigen, der auf einem Bette lag. Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, einige von den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. Und da Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denket ihr Böses in euern Herzen? Was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben, oder zu sagen: Steh auf und wandle? Damit ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe, die Sünden zu vergeben auf Erden sprach er dann zu dem Gichtbrüchigen: Steh auf, nimm d in Bett und geh in dein Haus. Und er stand auf und ging in sein Haus. Da aber das Volk dieses sah, fürchtete es sich und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

*

Gottesnähe.

Es ist leider Tatsache, daß gar viele Christen ohne die gebührende Andacht und Ehrerbietung dem hochheiligen Opfer der Messe beiwohnen. Ihre Haltung und ihr Benehmen läßt nicht im entferntesten ahnen, daß sie vor dem Throne eines Gottes von unendlicher Majestät knien, und doch fühlt selbst der Ungläubige in Gegenwart unseres auf dem Altare verborgenen Gottes den Schauer des geheimnisvollen Gefühls der Gottesnähe, welches ihn nötigt, anbetend in den Staub zu sinken. Zum Belege folgendes von einem bekehrten Türken:

Als Mitglied einer Gesandtschaft des Sultans an einen Fürsten des Abendlandes hielt ich mich auch einige Zeit in Rom auf. Auf einem meiner Spaziergänge kam ich eines Tages an der Pforte der Peterskirche vorüber; zum Zeitvertreib betrat ich das große und herrliche Gotteshaus. Anfangs konnte ich der Messe, die eben begann, keinen Geschmack abgewinnen, denn sie kam mir vor wie ein Schauspiel. Die Priester bewegten sich von einer Seite des Altars zur andern, schwenkten Rauchfässer und machten allerlei Verbeugungen. Kurzum, die Sache gefiel mir nicht. Aber je weiter der Gottesdienst voranschritt, desto lebhafter bemächtigte sich meiner ein Gefühl, das ich bis dahin nicht kannte. War es die Haltung der betenden Menge, welche einen so tiefen Eindruck auf mich machte? Plötzlich hörte ich den Klang einer Glocke; es entstand eine lautlose Stille und selbst die Zerstreutesten und Unachtsamsten sanken auf die Knie, beugten das Haupt und schlugen an die Brust. Da fielen mir, ich weiß nicht wie, jene Worte der heiligen Schrift ein, die ich kannte „Moses, ziehe deine Schuhe aus, denn der Ort, wo du stehst ist heilig," und im nächsten Augenblick lag ich auf den Knien und vereinigte mein Gebet mit dem der gläubigen Menge Was war es, was mich in jenem Augenblicke so mächtig ergriff? Ich habe weder bezaubernden Gesang, noch die ergreifende Predigt gehört; es umgab mich nur eine feierliche Stille, unterbrochen durch den Klang einer kleinen Glocke. „Was also war es, das zu mir sprach?" so fragte ich am folgenden Tage einen katholischen Priester.

„Das war die Gegenwart Gottes, mein Sohn," erwiderte dieser in ehrfurchtsvollem Tone. „Gott selbst war, wenn auch in Ihren Augen verborgen, auf jenem Altare zugegen, und er sprach zu Ihnen, obschon seine Stimme Ihren leiblichen Ohren nicht vernehmbar war. Er sprach zu Ihrem Verstande und zu Ihrem Herzen. Er forderte Sie auf, die Augen zu öffnen und nachzudenken. Er ließ Sie ahnen, daß auf dem Altare etwas Erhabenes vorgehen müsse, das weder Sie noch das versammelte Volk wahrzunehmen vermochte, woran dieses aber nichtsdestoweniger glaubte."

Tief im Innern fühlte ich die Wahrheit dieser Worte, doch mein widerspenstiger Geist sträubte sich gewaltig gegen diese Wahrheit; endlich siegte die Gnade, und ich genoß das Glück, mit den vielen Millionen frommer Katholiken hier dem in Brotsgestalt verborgenen Gott meine Huldigung darzubringen. Ich war bekehrt."

Wäre es möglich, der hl. Messe ohne Andacht, ja ungebührlich beizuwohnen, wenn man eingedenk wäre, daß der erhabene Sohn Gottes auf dem Altare gegenwärtig ist und sein Opfer am Kreuze geistig erneuert?

*

Die Rückkehr zur katholischen Kirche.

Ein paar Zahlen veranschaulichen die Rückkehrbewegung zum katholischen Glauben, die bereits alle Länder ergriffen hat. Sogar aus der kalvinistischen Genfer Ecke vernimmt man, „daß heute Mode ist, katholisch zu sein." In England traten in zehn Jahren fast 600 anglikanische Geistliche über, mehr als 1000 Personen, die Universitätsstudien gemacht hatten, in Oxford allein 586. Ueber 100 davon gingen in den Jesuitenorden!! Scanel O'Neill zählte in seinem Buche über 3000 amerikanische Konvertiten auf, darunter 45 Parlamentarier, 200 Offiziere, 206 Schriftsteller. Kardinal O'Connel firmte in einem Monat in seiner Kathedrale zu Boston 600 Personen, die zur katholischen Kirche zurückgekehrt waren. In Denver hatte 1919 eine Pfarrei auf 143 Jahrestaufen 75 Taufen von Konvertiten, also mehr als Kinder. Folgende

Wattenscheider Wochennachklänge.

Ein ernstes Kapitel.

Mit Riesenschritten eilen wir dem Herbst entgegen, einer Zeit, die angefüllt sein wird mit Sorgen und Entbehrungen für weite Kreise unseres Volkes, vor allem der ohnehin schwer leidenden Ruhrbevölkerung. Jeder wird sein gerüttelt Maß Sorge zu tragen haben. Die wichtigste Voraussetzung einer wirksamen Hilfsaktion zur Linderung der bevorstehenden Not ist die rechtzeitige Erkenntnis der Größe der Gefahr, über die wir uns nicht mit optimistischen Floskeln hinwegtäuschen dürfen oder indem wir den Kopf in den Sand stecken. In dieser Hinsicht sollte uns der Krieg und seine Folgen ein warnendes Menetekel sein, der das Volk, von oben her mit übertriebenem Optimismus gesättigt, in die Katastrophe trieb. Es kommt vor allem darauf an, dem Volke die Wahrheit zu sagen, die ganze, bittere Wahrheit. So wie bisher geht es nicht weiter und wenn tiefere Einsicht und Erkenntnis in Berlin nicht recht bald dem furchtbaren Ringen an der Ruhr ein Ende bereiten — und zwar noch vor der Erledigung der bedeutsamen Frage der Kartoffel- und Kohlenversorgung — dann sehen wir die Zukunft von der allerschwärzesten Seite. Das Ruhrproblem hat aber nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine sittliche Seite. Man kann dabei nicht ohne ernste Kritik an einer durch die Verhältnisse geschaffenen Einrichtung vorübergehen, die in allen rechtlich denkenden Volkskreisen mehr und mehr zum Gegenstand größter Bedenken geworden ist. Die moralischen Schäden unserer Zeit stehen an Größe den wirtschaftlichen nichts nach. Bei Betrachtung dieser Frage kann man sich den Ausführungen der Tremonia nur anschließen, die dieser Tage zu diesem Kapitel folgendes schrieb:

Dem Volke muß die Wahrheit gesagt werden, wenn sie auch noch so bitter ist. Es helfen alle Manöver, alle sozialdemokratischen Rezepte nichts, wenn nicht auf der einen Seite mehr gearbeitet wird, wenn nicht insbesondere die Erwerbslosenfürsorge produktiv gestaltet wird. Für Notstandsarbeiten, für Hebung der Bautätigkeit sollte man ohne bürokratische Engherzigkeit Kredite und Unterstützungen im weitesten Umfange gewähren, aber die Erwerbslosenunterstützung unter allen Umständen abhängig machen von der Frage, ob jemand arbeiten kann und will. Tausende Menschen drücken sich herum und beziehen Ruhrhilfe, während sie sehr wohl produktive Arbeit leisten können. „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen," muß wieder die Losung sein, natürlich vorausgesetzt, daß jemand arbeiten kann.

In einer Stadt des Ruhrbezirks beziehen ca. 300 Stenotypistinnen die Erwerbslosen-Unterstützung. Dieselbe Stadt hatte eine Stelle für eine Stenotypistin ausgeschrieben. Es meldete sich — niemand,

ist es doch bequemer, sich die Ruhrhilfe geben zu lassen und zu faulenzen als zu arbeiten. So gehts auf der ganzen Linie. Dabei herrscht in den Kreisen der Erwerbslosen der Geist der Unzufriedenheit, obschon die Unterstützungssätze alle 8 Tage erhöht werden. Noch schlimmer aber ist die Tatsache, daß die ständige Beschäftigungslosigkeit und die Empfangnahme von Geldern ohne Arbeitsgegenleistung geradezu demoralisierend auf die sog. Erwerbslosen wirkt. Die Erwerbslosen geben deshalb einen außerordentlich günstigen Nährboden ab für eine gegen den Bestand des Reiches gerichtete Wühlarbeit, sie bilden gefährliche Explosivkörper im innerpolitischen Leben Deutschlands. Die Durchführung der produktiven Erwerbslosenfürsorge ist daher eine dringende politische Maßnahme, die unbedingt ergriffen werden muß.

Der bisherige Weg der Erwerbslosenunterstützung war falsch; wir müssen sofort neue Wege gehen. Wer im Ruhrgebiet wohnt und lebt, wer hört, welche Leute die Erwerbslosenunterstützung beziehen wie Tausende, ja Millionen Menschen sich vor der Arbeit drücken, der fragt sich, wie so etwas in einem bankerotten Staate möglich ist. Dienstmädchen sind nicht mehr zu bekommen, weil hunderte derselben im unbesetzten Gebiet sich die Ruhrhilfe geben lassen und nicht daran denken, zu arbeiten oder zurückzukehren. Ein klassisches Beispiel, wie mit der sogen. Ruhrhilfe gewirtschaftet wird, passierte dieser Tage in Kassel. Zwei Betriebsratsmitglieder einer Brauerei aus dem Ruhrgebiet waren zu einer Aufsichtsratssitzung nach Kassel gefahren. Sie logierten in einem mittleren Hotel und hatten sich dort eingetragen. Am anderen Tage erschien bei ihnen ein Kasseler Herr und — bot ihnen mehrere Millionen aus der Ruhrhilfe an, weil er annahm, daß die beiden Betriebsratsmitglieder arbeitslos geworden seien. Tableau!

Unzählige Leute sind während ihres Urlaubs von der Grenzsperre überrascht worden und beziehen jetzt neben dem Gehalt — die Unterstützung aus der Ruhrhilfe. Muß das sein? Mußten diese Leute denn ihre Ferien absolut im unbesetzten Gebiet zubringen? Haben wir überhaupt so viel Geld im Laude, daß wir den Angestellten mehr Urlaub geben können als früher im Frieden? Es wird nicht eher wieder besser werden, bis wieder gearbeitet wird wie im Frieden, bis der schematische 8-Stundentag abgeschafft ist, bis wieder jedermann seine Pflicht tut und nicht bloß arbeitsbereit, sondern auch arbeitsfreudig ans Werk geht. Es ist unmöglich, daß wir wieder gesunden können, solange weniger gearbeitet wird als früher, solange die Jugend in Saus und Braus lebt, während die kinderreichen Familien immer weiter verarmen, solange nicht in allen Kreisen wieder nach Treu und Glauben gehandelt wird. Es ist für viele Leute unangenehm, daß sie solche Wahrheiten gesagt bekommen, aber diese Binsenwahrheiten müssen von der ehrlichen Presse immer wieder gesagt werden. Und es ist die höchste Zeit, daß sie auch die verantwortungsvollen Leiter unseres Reiches endlich offen aussprechen und sich nicht weiter von der Meinung der Straße beherrschen lassen.

So liegen die Dinge. Sie erkennen, heißt sie beseitigen. Vor ihnen den Kopf in den Sand stecken, hieße unsern sittlichen Untergang fördern. Videant consules . . . . .

(Fortsetzung folgt).

Meine Verlobung mit Fräulein Toni Hilberg, Tochter des verstorbenen Stattiermeisters Herrn Josef Hilberg und seiner verstorbenen Frau Gemahlin, Maria geb. Mürmann, beehre ich mich anzuzeigen.

Adolf Herlemann.

Gelsenkirchen, den 23. September 1923 Südstraße 36.

Toni Hilberg
Adolf Herlemann
Verlobte.

Bochum Gelsenkirchen
Malteserstr. 23 Südstr. 36
23. September 1923.

Hetty Linnhoff
Franz Meermann
Verlobte.

Bochum, den 23. September 1923
Sedanstraße 1.

Bühnenvolksbund Weitmar.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß die

nächste Vorstellung am Mittwoch, den 26. September

stattfindet. Es kommen in Frage die Mitglieder, die im Besitze der **Nummern 2001 bis 3000** sind, einbegriffen diejenigen, die sich bei Thöne haben eintragen lassen. — Die Kartenausgabe für die Mitglieder von Weitmar findet im Lokale **Thöne** statt, und zwar **Samstag nachmittag von 4—6 Uhr und Sonntag mittag von 12—1 Uhr.**

Die Mitglieder, die bis Sonntag die Karten nicht abgeholt haben, haben keinen Anspruch auf die Vorstellung.

Zentralheizungen,
Sanitäre Installation,
Lieferung von Rohrleitungen,
Abwärmeverwertungs-Anlagen
Waschkauen
Albert Staubach, Ing.
Bochum,
Agnesstr. 40 Fernspr. 669

Zigarren
Zigaretten
Tabake
kaufen Wirte, Wiederverkäufer und Kantinen weit unter heutigen Fabrikpreisen in der
Tabakwaren-Großhandlung
Hermann Stern
vorm. P. Bärsag
Gelsenkirchen
Weidenstr. 25. Tel. 2955

Jüngl.-Sodalität St. Josepo
Bochum.

Die Beerdigung des auf tragische Weise zu Tode gekommenen Sodalen

Karl Hillebrand

findet **Samstag, den 22. Septbr., nachm. 4 Uhr,** vom Elternhause, Hedwigstraße 2, nach dem Hammer Friedhof statt.

Das Beerdigungsamt ist morgens 8 Uhr in der Pfarrkirche.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein
St. Josephs-Pfarrei. Bochum.

Die Beerdigung unseres Mitgliedes

Karl Hillebrand

findet **Samstag, den 22. Septbr., nachm. 4 Uhr,** vom Trauerhause, Hedwigstraße 2, aus nach dem Friedhof Bochum-Hamme statt.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Wer erteilt jungem Manne
Unterricht in Rechnen und Zeichnen?
Angeb. u. **H. B. 93** an die Geschäftsstelle der Hatt. Volksztg.

Volontäre
Schloss., Installateure erh. g. Ing.-Ausbild.
Technikum Lage/Lippe Staatskomm. Prog. fr.

Rechts-Angelegenheiten

Klage, Renten, Unfall-, Straf- und Ehestreitsachen, Einziehung ausstehender Forderungen sowie schriftliche Eingaben jeder Art bearbeitet prompt und sachgemäß

Kraft, Brinkstraße Nr. 16



Hühneraugen werden Sie sich. los durch **Hühneraugen-Lebewohl** Hornhaut an der Fußsohle beseitigen
Lebewohl-Ballen-Scheiben
Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf.
In Drogerien u. Apotheken
Apoth. P. Schulte, Weststr. 1.

Hattingen.

Ab Freitag, den 21. September 1923, gelten folgende Preise für freies Brot:

Brötchen	1200000
1 Pfd. Einl.	1200000
1 Pfd. Graubrot	
70 proz.	900000
85 „	750000
Schwarzbrot 1 Pfd.	750000
Schwarzbrot, geschn. 1 Pfd.	800000
Zwieback 1 Pfd.	25000000
Stuten, gr.	32000000
Stuten, kl.	21500000
Graubrot 70 proz.	26500000

Backlöhne
Stuten 5 Mill.
Formen 10 „
Platenkuchen 15 „

Bäcker- und Konditoren-Zwangs-Innungen d. Kreises Hattingen-Ruhr.

Junger Mann, 25 J. alt, kath., hier fremd, dem es an passender Damenbekanntschaft fehlt, sucht auf diesem Wege mit einem

Mädchen

im Alter v. 17.-20 J. bekannt zu werden.

Angebote, womögl. mit Bild aber nicht Bedingung, u. **H. B. 94** an die Geschäftsstelle der Hatt. Volksztg.



Samstag nachmittag 4 Uhr findet b. Wirt Julius Poggenpohl in **Blankenstein** ein

Verkauf von Schweinen

bestimmt statt.

Kaufe
ständ. ausgekämmtes
Frauenhaar
zu hohen Preisen.
Ruthmann, Bochum Friedrichstraße 23.

Wer Stoff hat,
der bringe denselben zu mir zur **Anfertigung** nach Mah. Weste Jacken, Umändern, Reparaturen und Aufbügeln zu billigsten Preisen.
Hermann Issel, Bochum,
Dorstenerstraße 116.

Hotel Petring
Inhaber: Hans Böhner,
Blankenstein-Ruhr
Fernsprecher Nr. 304

Sonntag, den 23. Sept. 1923, nachmittags 4 Uhr ab
KONZERT

SCHULENBURG
Inhaber: Fr. Koke
Telephon Nr. 183
Hattingen

Im Hattinger Stadtwald, herrliche Aussicht, angenehmer Aufenthalt für Sommerfrischler, schattige Gartenanlagen, großer Saal u. Veranden, beliebter Ausflugsort, im Ruhrtal

---

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Bochum.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere öffentliche Bekanntmachung vom 15. September 1923 wird der höchste Grundlohn auf Grund der am 19. September 1923 bekannt gegebenen Reichsindexzahl (14 244 900) für die kommende Woche auf 114 000 000 festgesetzt.

Von Montag, den 24. September 1923 gelten deshalb folgende Sätze:

A. Grundlöhne und Beiträge.
(Die Zahlen vor dem Komma bedeuten Millionen).

Lohnstufe	Entgelt auf den Kalendertag Mk.	Grundlohn Mk.	Beitrag für jeden Kalendertag Arbeitg. Anteil Mk.	Arbeitn.-Anteil Mk.	Summa Mk.
1	0,0— 11,4	5,7	0,152	0,304	0,456
2	über 11,4— 22,8	17,1	0,456	0,912	1,368
3	„ 22,8— 34,2	28,5	0,760	1,520	2,280
4	„ 34,2— 45,6	39,9	1,064	2,128	3,192
5	„ 45,6— 57,0	51,3	1,368	2,736	4,104
6	„ 57,0— 68,4	62,7	1,672	3,344	5,016
7	„ 68,4— 79,8	74,1	1,976	3,952	5,928
8	„ 79,8— 91,2	85,5	2,280	4,560	6,840
9	„ 91,2—102,6	96,9	2,584	5,168	7,752
10	„ 102,6	114,0	3,040	6,080	9,120
Lehrlinge ohne Entgelt		3,8	0,304	—	0,304

B. Barleistungen. (Zahlbar ab 15. Oktober 1923.)
Die Zahlen vor dem Komma bedeuten Millionen.

Lohnstufe	Krankengeld an Ledige Mk.	Krankengeld an Verheiratete Mk.	Hausgeld Mk.	Taschengeld Mk.	Sterbegeld für Mitglied Mk.	Sterbegeld für Ehegatten Mk.	Sterbegeld für Kind über 5 Jahre Mk.	Sterbegeld für Kind unter 5 Jahre Mk.
1	3,42	4,275	2,85	0,34	228,0	114,0	76,0	38,0
2	10,26	12,825	8,55	1,026	684,0	342,0	228,0	114,0
3	17,10	21,375	14,25	1,710	1140,0	570,0	380,0	190,0
4	23,94	29,925	19,95	2,394	1596,0	798,0	532,0	266,0
5	30,78	38,475	25,65	3,078	2052,0	1026,0	684,0	342,0
6	37,62	47,025	31,35	3,762	2508,0	1254,0	836,0	418,0
7	44,46	55,575	37,05	4,446	2964,0	1482,0	988,0	494,0
8	51,30	64,125	42,75	5,130	3420,0	1710,0	1140,0	570,0
9	58,14	72,675	48,45	5,814	3876,0	1938,0	1292,0	646,0
10	68,40	85,500	57,00	6,840	4560,0	2280,0	1520,0	760,0

Bochum, den 21. September 1923.

Für den Kassenvorstand:
Bielefeld. Vorsitzender.

Restaurant H. Freienstein
Wattenscheid, Hochstraße 94
Ausweiche Querstraße.
Telefon Gelsenkirchen 1273.

Sonntag, den 22. Sept. 1923:
Künstler-Konzert
Anfang 5 Uhr.
ff. Kaffee, Torten und Eis, gepflegte Biere, ff. Liköre.

Café-Restaurant J. Klocke
Ecke Vöde- u. Parkstr. Fernr. 2688
Eigene Konditorei.
Bier — Wein — Liköre

Café-Restaurant Leppler
Täglich ab 5 Uhr:
erstklassiges Künstlerkonzert.

Wattenscheid.
Markenbrotpreise.

Vom Sonnabend, den 22. dss. Mts. (Wochenmarke 39) ab werden folgende Höchstpreise festgesetzt:

Graubrot	3½ Pfd.	5900000	Mk.
„	7 „	11700000	„
Kassel. Brot	3½ „	6200000	„
„	7 „	12300000	„
Schwarzbrot	3½ „	5800000	„
„	7 „	11500000	„
Schwarzbrot 1 Pfd. geschnitten		1900000	„

Für die Wochenmarke 38 gilt Sonnabend noch der alte Preis. Die Bevölkerung wird aber besonders darauf hingewiesen, daß in Zukunft die Preisänderung am Sonnabend allgemein für alte und neue Marken eintreten wird.

Zuwiderhandlungen ziehen die gesetzlichen Strafen nach sich.

Gelsenkirchen, den 21. Septbr. 1923.

Der Kreisausschuß.

Klavierstimmer
Kuenemann, Fachmann, Boch., Blücherstraße 9, part

Einzel-Möbel
Kleiderschränke, Küchenschränke, Vertikows, Tische, Stühle, Eimerschränke — gut und billig — Lehnbanke, Spiegel, Bettstellen, Matratzen, Nachtkonsolen, Sofas
u. sämtliche Kleinmöbel
Bettbarchende und Federn sehr preiswert
A. Kaufmann
Nordstraße 21.

Apollo-Theater
Wattenscheid.

I.
Eddie Polo
Zirkus Gray
amerikanische Zirkus-Sensation größten Stils.
„Von Feinden umringt"
6 hochsensationelle Akte.

II.
Pariser Sitten-Abenteuer-Film
Die Namenlose
5 gewaltige Akte mit
Viola Dana
der berühmten Amerikanerin.

III.
Amerikan. Groteske in 2 Akten
Der dicke Bill bummelt

IV.
Würger der Vogelwelt



Tanz- und Anstandsschule.

Ich eröffne am Mittwoch, den 26. September, 8 Uhr abends, im Restaurant Pape, Central-Hof zu Wattenscheid einen guten bürgerlichen

Tanzkursus.

Persönliche Anmeldungen erwünscht am Sonntag, den 23. September, von 5—6 Uhr nachmittags im obigen Restaurant.

Privat-Unterricht
für alle erwünschten Tänze zu jeder Zeit ungeniert in meinem Privat-Saal.
Fr. Rödigers Tanzinstitut
Bochum, Rottstraße 74.

Geld-,
Bücher- u. Einmauer-Schränke
liefert billigst, direkt ab Werk
Gelsenkirchener Geldschrankfabrik
Heinrich Tölke,
Gelsenkirchen, Weidenstr. 52.
Gegründet 1900. Telephon 1423
Transporte, Reparaturen.

Kranke
Rheumatismus, Asthma, Blutarmut, Lungenleiden, Herzleiden, Nierenleiden, Magen- und Darmleiden, Blasenleiden, Ausschläge aller Art
u. a. Krankheiten werden schnellstens geheilt.
Fr. Jorzik, prakt. Magnetopath
Gelsenkirchen
Klarastift — Florastr. 25.
Sprechstunden 9—1 u. 3—6 Uhr.